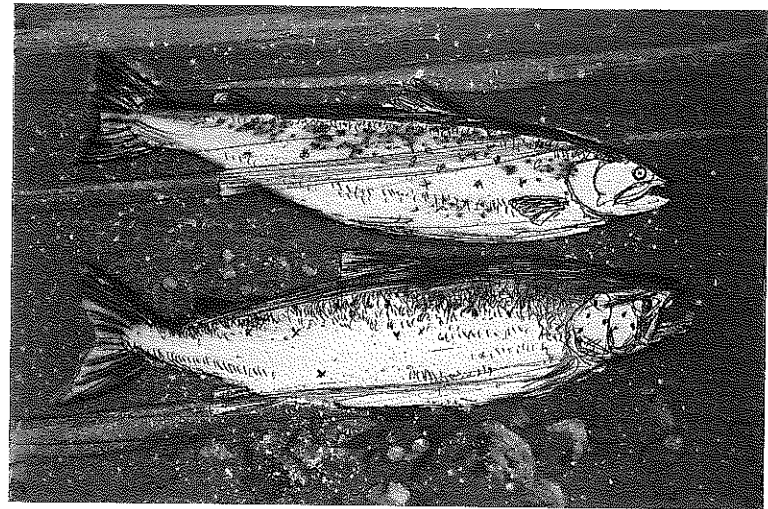


Stützung und Wiedereinbürgerung bedrohter Salmoniden durch Angler in Norddeutschland



W. Werkmeister
99

Titelbild: „Lachs und Meerforelle“
Aquatintaradierung von Wolfgang Werkmeister, 10 / 15 cm
auf Bütten 20 / 30 cm.
Das Motiv wurde vom Künstler, der selbst Fliegenfischer ist,
der ARGE zum Abdruck zur Verfügung gestellt.

Eine Bestandsaufnahme, Stand: 1993
Arbeitsgemeinschaft Fischarten- und Gewässerschutz

HERR, wir danken Dir
 für Deine Wasser,
 für die Fische darinnen,
 die Vögel am Himmel
 und die Blumen am Ufer.
 Beschütze uns,
 wie wir uns schützen wollen
 vor jenen,
 die nur ernten
 und nicht säen
 und Deine Wasser verderben.

Carl Werner Schmidt-Luchs

STÜTZUNG UND WIEDEREINBÜRGERUNG BEDROHTER SALMONIDEN DURCH ANGLER IN NORDDEUTSCHLAND

Wer ist die ARGE	4
Inhalt und Zweck dieser Dokumentation	6
Bestandserfassung	
Erster Teil: Zusammenfassung.....	9
Zweiter Teil: Einzelbeschreibung	23
Dritter Teil: Statistisch nicht erfaßte Gewässer	73
Schlußbetrachtung	77
Danksagungen.....	78
Anschriften, Literatur	79

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft für Fischarten- und Gewässerschutz in Norddeutschland, getragen von
 den Norddeutschen Angler-Landesverbänden im Verband Deutscher Sportfischer (VDSF).
 Bearbeiter: Carl-Werner Schmidt-Luchs. Autoren: Ede Brumund-Rüther, Carl-Werner Schmidt-Luchs.
 Fotos und Zeichnungen: Carl-Werner Schmidt-Luchs, Hamburg.
 Satz und Vorlagenherstellung: SGP, Hamburg; Druck: Franz Homovc, Hamburg
 – Oktober 1995 –

Nachdruck, auch auszugsweise, mit Quellenhinweis gestattet

Schutzgebühr: DM 10,-

Gedruckt auf chlorfreiem Papier, daher umweltfreundlich

Wer ist die Arge?

Die vorliegende Dokumentation ist das Ergebnis einer Fragebogenaktion, die von der Arbeitsgemeinschaft für Fischarten- und Gewässerschutz in Norddeutschland, im folgenden kurz ARGE genannt, durchgeführt wurde.

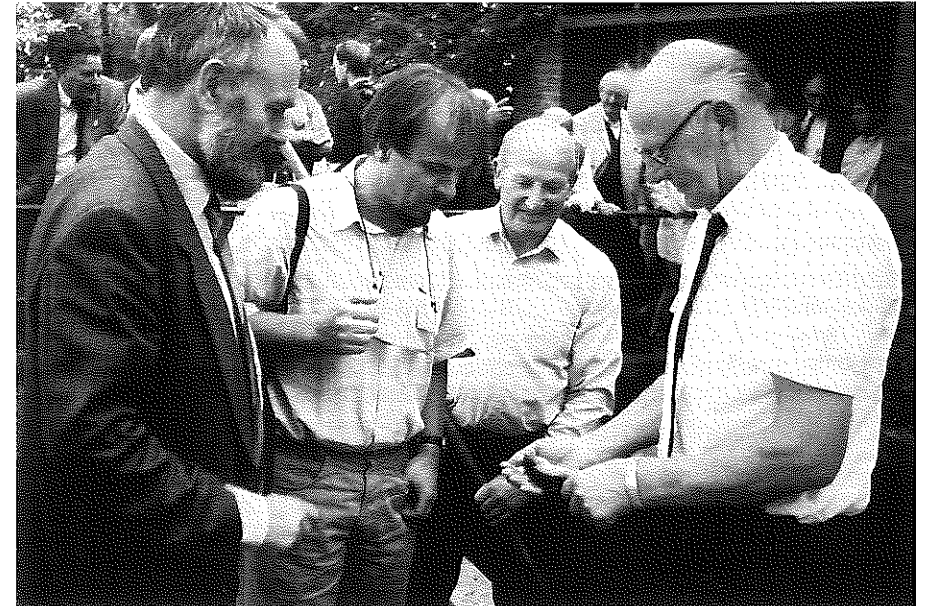
Die ARGE in ihrer heutigen Form wurde von den Norddeutschen Landessportfischerverbänden 1987 in Hamburg gegründet.

Schon lange vorher hatten Landesverbände, wie auch Vereine und Einzelpersonen, die lange Tradition der Bestandsstützung für Salmoniden in Deutschland wieder aufgegriffen. Mit dem Erstarken dieser Bewegung wuchs auch der Wunsch nach Kooperation, Koordination, gegenseitiger Hilfe mit Know-how, Gerät und auch Brutfischen, nach gemeinsamen Strategien zur Vermeidung unnötiger genetischer Verfremdung der Besatzstämme usw.

Die wohl größte überregionale Gruppe hatte der Journalist Carl Werner Schmidt-Luchs 1986 ins Leben gerufen. Mit rund 40 beteiligten Aktiven, darunter vielen Pionieren der Fisch-Wiedereinbürgerung in Norddeutschland, war damit die Vorform der ARGE gefunden, der 1987 dann die Landesverbände mit der heutigen ARGE ein gemeinsames Dach innerhalb der organisierten Anglerschaft gaben. Zum ersten Sprecher wurde der damalige Präsident des LFVS Weser-Ems, G. Brüning gewählt.

Heute ist die ARGE mit über 150 regelmäßig beteiligten Aktiven unter der Regie der Landesverbände fast viermal so stark und damit eine der stärksten Gruppierungen zur Förderung bedrohter Fischarten und der Gewässersanierung in Deutschland. Sie stützt sich auf über 200.000 organisierte Angler und Anglerinnen in Norddeutschland.

Ede Brumund-Rüther
Sprecher der ARGE



Naturschützer, Wissenschaftler und Beauftragte von Behörden und Ämtern referieren bei den Fachtagungen der ARGE. Am Rande kommt es dabei zu vielen persönlichen Kontakten und regem Erfahrungsaustausch.

gruben“, bestehend aus großen Kiesbänken, in die von den Salmoniden der Laich gelegt wird. Lachs und Meerforelle schlagen dazu mit kräftigen Schwanzschlägen Vertiefungen in den Kies, laichen darin ab und schieben danach eine Kieselsschicht über die befruchteten Eier, um die Reifung und Entwicklung nicht von allerlei Feinden stören zu lassen.

Aber große, saubere Kiesbänke gibt es kaum noch in unseren Flüssen und Bächen. Besonders der Umbau unserer Fließgewässer zu gradlinigen Kanälen mit gleichmäßigem Gefälle hat zu einer Versandung der Kiesgebiete geführt. Der Rückbau der zu Abflußkanälen degradierten Fließgewässer in mäandrierende Talauen, mit Prallhängen und Flachufern, tiefen Gumpen und schnellen Fließstrecken voller Kiese, die Ufer reich mit Pflanzen und Bäumen bestanden, ist deshalb das Fernziel der anglerischen Renaturierungswünsche.

Weil solche idealen Bedingungen bisher noch in weiten Teilen des Landes fehlen, benötigen die Salmoniden noch lange die helfende und schützende Hand der Angler. Deren Hauptaufgabe besteht einstweilen darin, die Fischbestände durch künstliches Abbläuen, Erbrüten des Laiches und teilweiser „Vorstreckung“ zur fingerlangen Setzlingsgröße über die Zeit zu retten.

Mit solchen Rettungsarbeiten wurde in vielen norddeutschen Gewässern gleich nach Beendigung des II. Weltkrieges begonnen. Beispielsweise wurde an der Seeve schon 1952 oder an der Luhe 1965 damit angefangen, die letzten heimischen (autochthonen) Bestände durch künstliche Erbrütung vor dem Aussterben zu bewahren. Gleiche Arbeiten nahmen zugleich in allen dafür geeigneten Fließgewässern ihren Anfang.

Heute stehen in Norddeutschland mehr als zwei Dutzend von Anglern errichtete und finanzierte Bruthäuser, in denen Winter für Winter Millionen von Fischeiern erbrütet werden. Die Eier stammen von Fischen, die im Spätherbst und Winter von den Anglern mit dem Elektrofangergerät schonend gefischt, gestreift (künstliches Abstreifen des Laiches) und lebend wieder zurückgesetzt werden.

Den ganzen Winter muß in den Bruthäusern an der sach- und fachgerechten Erbrütung des kostbaren Fischlaiches gearbeitet werden. Täglich gilt es, die keimenden Eier mit sauberem, sauerstoffreichem Wasser zu versorgen, Schadstoff-Parameter zu kontrollieren, Krankheiten fernzuhalten, abgestorbene Eier auszusortieren, Frost und Erwärmung fernzuhalten. Mit Eifer arbeiten viele hundert „Brutväter“ an diesem jährlichen Werk und beziehen überall die Jugendabteilungen der Angelvereine mit ein. Es ist eine Freude zu erleben, wie gerade die jugendlichen Angler mit Feuereifer im Frühjahr mithelfen, wenn Millionen geschlüpfter kleiner Fischchen, die „Brütlinge“, nun zum ersten Male freßfähig geworden, in die kristallklaren Wasser von Quellen und Bachoberläufen in kleinen Gruppen ausgesetzt werden.

Mit dieser Arbeit ist es an einigen Flußsystemen inzwischen gelungen, die autochthonen Bestände an Meer- und Bachforellen zu stabilisieren und für eine bessere Zukunft zu erhalten. Lachs und Äsche jedoch waren nach dem Kriege in Norddeutschland so gut wie ausgestorben. Diese beiden Arten mußten mit Fischen aus fremden Gewässern wiedereingebürgert werden. Aber auch das ist vielerorts inzwischen gelungen, wenn auch mit sehr wechselndem Erfolg. Beim Lachs zeigen

Inhalt und Zweck dieser Dokumentation

Angler gehören zu den Naturschützern der ersten Stunde. Angler haben ein elementares Interesse an sauberem Wasser mit einem gesunden, vielfältigen Fischbestand. Das macht sie zu Verbündeten aller, die gegen die fortschreitende Zerstörung unserer Umwelt kämpfen.

Schon im 19. Jahrhundert wetterten die Angler, organisiert in ersten Vereinen, gegen die zunehmende Verbauung unserer Fließgewässer, gegen ungeklärten Fäkaleintrag und hemmungslose Einleitung industrieller Abwässer in unsere Bäche und Flüsse. Sie sahen schon vor einem Jahrhundert mit Entsetzen, welche Umweltkatastrophe sich da anbahnte.

Um ihrer Stimme mehr Gewicht zu geben, gründeten sie 1900 in Berlin den Deutschen Anglerbund. Zwei Weltkriege, eine Inflation und eine Weltwirtschaftskrise ließen danach fast ein halbes Jahrhundert die Rufe nach Naturschutz ungehört verhallen — bis es dann 1946 mit der Gründung des Verbandes Deutscher Sportfischer (VDSF) in Hamburg zu einem Neubeginn kam. Nach Jahren des Wiederaufbaues gehörten die Angler wieder einmal zu den ersten, die alle Warnungen ihrer Vorgänger zunehmend lauter wiederholten. In einem offenen Brief wandte sich 1969 der damalige VDSF-Präsident P. H. Müller an die Öffentlichkeit und schrieb: „Was nützen alle schönen Worte vom Wohlstand, wenn die Verantwortlichen einer großen Kulturnation mit offenen Augen und tatenlos zusehen, wie die gegebenen Reichtümer der Natur in ständig zunehmendem Maße zerstört werden. Der Verband Deutscher Sportfischer verlangt daher im Namen seiner Landesverbände und Vereine, daß endlich brauchbare Gesetze und Vorschriften über die Reinhaltung und Sanierung unserer heimatlichen Gewässer geschaffen und eingehalten werden!“.

Der Naturschutzgedanke wird heute getragen von über zwei Millionen Angler, wovon allein 7000 Vereine im VDSF bundesweit organisiert sind. Der Laie sieht oft nur den fischenden Angler, nicht aber die Arbeit, die im stillen im Hege- und Pflegebereich rund um die Gewässer und den Fisch von den Petrijüngern geleistet wird.

Diese Dokumentation will dazu beitragen, über einen Teilbereich dieser Arbeiten der Anglerschaft zu informieren.

Hege und Pflege am Beispiel des Lachses und seiner Verwandtschaft

Die allmähliche Verbesserung der Wasserqualität seit Beginn der 80er Jahre hat dazu geführt, daß Angler im immer größeren Umfang dazu übergehen konnten, die besonders stark bedrohten Fische aus der Gruppe der Salmoniden zu stützen oder wieder einzubürgern. Zu diesen Fischen zählen in erster Linie der Lachs und die Meerforelle, aber auch Bachforelle und Äsche.

Diese vier Fischarten benötigen klares, kühles und sauerstoffreiches Wasser; das Vorkommen der Salmoniden ist ein Indiz für sauberes Wasser. Was den Fischen aber noch fehlt, sind ausreichende Vermehrungsmöglichkeiten, die „Hochzeits-

Bestandserfassung

Erster Teil

Zusammengefaßtes Ergebnis einer Befragung an
23 norddeutschen Gewässern oder Gewässerabschnitten
Bearbeiter: C. W. Schmidt-Luchs

sich erste Wiedereinbürgerungserfolge im Stör- und Ostflusssystem. Die Äsche bildet vereinzelt sogar Bestände, die auf einen selbsttragenden Erhalt hoffen lassen.

Schützen und Nutzen ist das Zukunftsziel.

Das Hauptaugenmerk der Angler verlagert sich jetzt zunehmend auf den naturnahen Rückbau der Fließgewässer. Mit der Schaffung des staatlich geförderten Uferrandstreifen-Programms ist ein erster, wichtiger, wenn auch kleiner Schritt, unternommen worden. Wo es möglich ist, haben Angler in Zusammenarbeit mit den Wasserverbänden damit begonnen, naturnahe Laichbetten durch Einbringung von Kies und Geröll anzulegen, Sohlschwelen und Flügelbuhnen zu bauen und Gehölze als natürliche Uferbefestigungen zu pflanzen.

Diese Arbeiten werden jetzt, nach vielen anfänglichen Schwierigkeiten, zunehmend von Ämtern und Verbänden unterstützt. Es wächst die Zusammenarbeit von Anglern und Naturschützern zu einer, für den Erhalt und die Wiederherstellung natürlicher Biotope, segensreichen Allianz zusammen.

Die Angler haben einstweilen kaum einen Nutzen von ihrer Tätigkeit. Die Zahl der geangelten Fische steht im krassen Gegensatz zu den Fischen, die bei den alljährlichen Abfischungen zur Laichentnahme gefangen und lebend wieder zurückgesetzt werden. Fast überall haben sich die Angler freiwillig Auflagen aufgebürdet, die weit über die gesetzlichen Schutzbestimmungen hinausgehen. Es wurden von den Anglern Fischschon- und Laichschongebiete eingerichtet, Fangverbote und Einschränkungen erlassen, um die im Aufbau befindlichen, sensiblen Bestände zu schonen.

Was sich die Angler dabei wünschen, ist, daß später, wenn das Werk in seinen Konturen sichtbar wird, der Anteil der Anglerschaft am Erhalt der Gewässerbiotope nicht vergessen wird. Angler wollen schützen, aber auch im vertretbaren Maße nutzen. Der skeptische Nichtangler kann sicher sein: Nie werden Petrijünger ihren urreigensten Besitzstand, frisches Wasser und gesunde Fische, verderben.

C. W. Schmidt-Luchs

Fische

Nur vier Fischarten wurden in dieser Schrift erfaßt: Lachs, Meerforelle, Bachforelle und Äsche. Alle gehören in die Gruppe der Salmoniden, einer besonders gefährdeten Fischfamilie mit hohen Ansprüchen an die Gewässerqualität. Ihre Bestände gelten deshalb als Gradmesser für das jeweilige Biotop.

Alle vier Arten waren in früheren Zeiten über fast ganz Deutschland verbreitet. Nur die Meerforelle bewohnte in erster Linie die küstennahen Fließgewässer und stieg, anders als der Lachs, nur vereinzelt über die großen Ströme und in deren Nebengewässer, so z. B. aus dem Rhein in den Main.

Neben den hier erfaßten vier Fischarten werden überall in Deutschland von der Anglerschaft viele weitere gefährdete Arten gehegt; dies gilt im besonderen Maße für nicht angelbare Kleinfischarten.

Repräsentanz

In dieser Schrift ist nur ein kleinerer, heimischer geographischer Raum erfaßt worden. Er ist aber von besonderer Bedeutung, weil er zugleich das heutige Hauptverbreitungsgebiet der Meerforelle in Deutschland darstellt.

Daher können die Ergebnisse der Bestandsaufnahme bei der Meerforelle als nahezu repräsentativ für die Gesamtbeurteilung in Deutschland gelten. Bei den übrigen Fischarten muß beachtet werden, daß die vorgelegten Daten nur einen Teil, bei der Bachforelle und Äsche nur einen Bruchteil der Daten erfassen, die für die ganze Bundesrepublik gelten.

Gebiet

Es wurden Angler befragt, die in Schleswig-Holstein und in Nord-Niedersachsen arbeiten. Das niedersächsische Gebiet ist in etwa zu begrenzen durch die Ems im Westen, die Elbe im Norden aufwärts bis zur Staustufe Geesthacht, im Süden durch den Mittellandkanal und im Osten durch die Ilmenau.

Die durch die Befragung erfaßten Gewässer umfassen für Schleswig-Holstein nur etwa 25 %, für Nord-Niedersachsen nur etwa 35 % der gesamten Fließwasserstrecke. Im Hinblick auf die Wiedereinbürgerung und Bestandserhaltung von Salmoniden können die Ergebnisse insofern als repräsentativ gelten, als die nicht erfaßten Gewässer vielfach nicht (oder noch nicht) für solche Arbeiten geeignet sind. Im beschriebenen Gebiet wurden 20 wesentliche Gewässer untersucht.

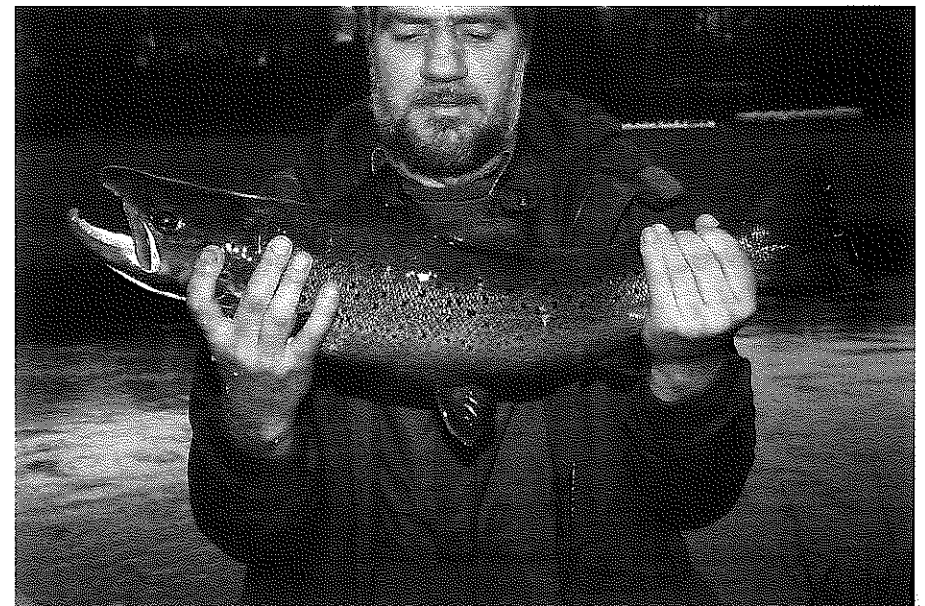
Schleswig-Holstein: Kremper Au, Miele, Trave, Krückau, Pinnau, Stör, Farve Au, Lachsbach, Lecker Au

Nord-Niedersachsen: Luhe, Seeve, Este, Oste, Schwinge, Wümme, Oertze, Delme, Geeste, Ems, Woppenkamper Bäke

Die Flüsse Oste, Seeve, Este und Oertze wurden in jeweils zwei Abschnitten untersucht. Dadurch ergeben sich 23 Bestandsmeldungen.



Lachsmilchner (Lagan-Stamm) im Laichkleid aus der Luhe



Meerforellenmilchner im Laichkleid aus der Oste

Bachforelle (*Salmo trutta fario*)

Dieser Fisch gilt als ubiquitäre und autochthone Art seit altersher im gesamten Erfassungsgebiet. Da Bachforellen ziemlich standorttreu sind, hatten sie weit weniger unter Fließgewässerverbauungen zu leiden. Hauptproblem für die Bestandserhaltung blieb jedoch die Wasserqualität und der Erhalt von Laichhabitaten. In diesen Bereichen wurden die Bedingungen auch für die Bachforelle immer schlechter. So ist auch die Bachforelle auf die Hilfe der Angler angewiesen. Es ergab sich folgendes Bestandsbild:

Klein	38,5 %
Durchschnittlich	56 %
Groß	5,5 %
Stark zunehmend	—
Zunehmend	17,7 %
Stabil	64,9 %
Abnehmend	11,8 %
Stark abnehmend	5,6 %

Lachs (*Salmo salar*)

Gleich der Meerforelle wandern Lachse, vom Meer kommend, in die Flüsse zum Laichen. Man unterscheidet viele Rassen, die sich über Jahrtausende den jeweiligen Fließwasserbedingungen angepaßt haben. Neben den ‚Fernwanderern‘, die in der Elbe bis in die Tschechische Republik, im Rhein bis in die Schweiz wanderten, gab es Stämme, die nur Kurzwanderungen zum Laichen in die norddeutschen Nebenflüsse von Elbe, Weser, Ems und Vechte unternahmen. Auch einige kleinere schleswig-holsteinische Auen waren besiedelt.

Flußverbauungen beendeten schon im Mittelalter die normale, ungehinderte Ausbreitung dieses Fisches. Mit Errichtung von Dämmen und Mühlwehren gingen die Bestände allmählich zurück. Mit zunehmender Verschmutzung der Gewässer und Vernichtung der letzten Laichgebiete starb der Lachs in Deutschland um die Jahrhundertwende aus. Nur vereinzelt und oft auch mit Hilfe von Besatz wurden noch Lachse gefangen; ab Mitte der dreißiger Jahre gab es in Deutschland keine Lachsgewässer mehr.

Für die Angler geht es darum, diese ausgestorbene Fischart in unsere Gewässer wieder einzubürgern. Die damit zusammenhängenden Fragen beherrschen die Diskussionen in der ARGE wesentlich, zumal abschließende, gesicherte Erkenntnisse nicht in allen Bereichen zu erhalten sind.

Die Wiedereinbürgerung von Lachsen hat im ARGE-Arbeitsgebiet jedoch inzwischen so gute Anfangserfolge gezeitigt, daß man im Falle der Oste, bedingt auch in der Stör und Luhe, von einem gelungenen Versuch sprechen kann. Es gibt in Deutschland zur Zeit keine Gewässer, in denen so viele Lachse zu finden sind wie in diesen Flüssen.

Insgesamt werden neun Flußsysteme mit kleinem Bestand genannt. Er wird zur Hälfte als zunehmend, zur Hälfte als abnehmend beurteilt. Auch beim Lachs erhofft man sich nach Einführung neuer Schon- und Netzfangvorschriften eine Besserung bei den Laichbeständen.

Auswahl der Befragten

Für diese Bestandserfassung wurden nur Personen befragt, die durch ihre freiwillige Mitarbeit in der ARGE bekannt sind. Eine Erweiterung des befragten Personenkreises wäre sehr wünschenswert.

Die ARGE hofft, daß auch der Teil der Anglerschaft, der hegend und pflegend tätig ist, aber bisher in der ARGE nicht mitarbeitet, künftig die ARGE unterstützen wird.

Fischbestand

Meerforelle (*Salmo trutta trutta*)

Dieser Fisch kann durch einen Laien kaum von einem Lachs unterschieden werden. Meerforellen ziehen, vom Meer kommend, zum Laichen in die küstennahen Bereiche der Flüsse. Zur Smoltgröße nach ein bis zwei Jahren auf etwa 20 cm herangewachsen, wandert die Meerforelle zurück ins Meer, wächst zu beachtlicher Größe heran und kehrt nach zwei bis drei Jahren erstmalig zum Laichen zurück.

Meerforellen lebten in früheren Jahrhunderten in Mengen in fast allen Flüssen Norddeutschlands. Ähnlich dem Lachs, droht auch diese Art auszusterben. Lediglich der Umstand, daß der größte Teil dieser Fische im Vergleich zum Lachs nur kürzere Flußwanderungen unternimmt und daher Flußverbauungen nicht die totale Versperrung aller Wanderwege zu den Laichplätzen bedeutete, hat dazu geführt, daß um 1960 noch einige kleine autochthone Bestände, z. B. in der Seeve, Treene, Este, Schwinge und den Ostseezuflüssen erhalten blieben.

Aufbauend auf diesen Beständen haben die Angler bis heute Meerforellen in allen beschriebenen Flußsystemen wieder eingebürgert oder die Bestände gefestigt. Dadurch ergibt sich folgende Bestandsbeurteilung:

Klein	29 %
Durchschnittlich	42 %
Groß	29 %
Stark zunehmend	20 %
Zunehmend	40 %
Stabil	—
Abnehmend	20 %
Stark abnehmend	—

Die Aussage ‚abnehmend‘ muß im Zusammenhang mit der im Untersuchungszeitraum starken Beeinträchtigung durch Stellnetzfischerei entlang der Küsten und Bundeswasserstraßen gesehen werden. Sie galt besonders stark für Schleswig-Holstein, wo sich örtlich trotz unverminderter hegerischer Anstrengungen der Laichbestand binnen weniger Jahre halbiert hatte. Durch eine neue Küstenfischereiordnung ist jetzt hoffentlich Besserung in Sicht. Die neue Verordnung sieht – nicht zuletzt auf massives Betreiben der hegenden Anglerschaft – eine erhebliche Einschränkung der Netzfischerei und eine Erweiterung der Schonung vor.

Die hohe Quote in der Spalte 'wahrscheinlich erfolgreich' bedeutet nicht, daß die erfolgreiche, natürliche Eiablage auch die Entwicklung des Laiches im vollen Umfang zur Folge hat. Es ist eher wahrscheinlich, daß die Laichbetten durch reißende Hochwasser versandeten oder der Laich durch Einleitungen getötet wurde.

Fischkrankheiten

Außer einem Fall von UDN bei Äschen wurden keinerlei Krankheiten gemeldet. Hingegen wurden häufiger Verletzungen an Fischen beobachtet, hauptsächlich verursacht von Netzen, in denen die Fische offenbar zeitweilig festsaßen und sich befreien konnten.

Besatz 1993

Der Besatz wurde ausschließlich durch Angler eingebracht. Nicht alle Besatzfische stammen aus eigener Zucht (s. Besatzabstammung).

	Brütlinge	Setzlinge	total
Meerforelle	1.479.500	26.120	1.505.620
Bachforelle	436.200	43.750	479.750
Lachs	148.600	18.360	166.960
Äsche	9.000	15.000	24.000

Salmoniden-Gesamtbesatz im Jahre 1993 = 2.176.330 Fische.

Besatz 1988 - 1992

Alle in diesem Fünfjahreszyklus registrierten Fische wurden ausschließlich von Anglern eingebracht. Nicht alle Besatzfische stammen aus eigener Zucht (s. Besatzabstammung, nächster Absatz).

	Brütlinge	Setzlinge	total
Meerforelle	3.404.000	155.000	3.559.000
Bachforelle	1.117.000	129.000	1.246.000
Lachs	820.050	—	820.050
Äsche	13.000	26.500	39.500

Salmonidengesamtbesatz in fünf Jahren = 5.664.550 Fische.

Äsche (*Thymallus thymallus*)

Der Fisch gilt als autochthon in den niedersächsischen Gewässern, nicht aber in Schleswig-Holstein sowie (mit Einschränkungen) im nordwestlichen Weser-Ems-Gebiet. In schleswig-holsteinischen Gewässern wurden Äschen allerdings schon vor knapp einem Jahrhundert eingesetzt. Die Äsche lebt ähnlich der Bachforelle ziemlich standorttreu in den Flüssen und größeren Bächen. Die zunehmende Zerstörung ihrer kiesigen Laichbetten und die Verarmung des Nahrungsangebotes (Insekten) haben dem Äschenbestand so zugesetzt, daß dieser Fisch ohne die Hilfe der hegenden Angler vermutlich schon ausgestorben wäre. Für den Bestand im ARGE-Gebiet ergab sich folgende Beurteilung:

Groß	—
Durchschnittlich	45 %
Klein	55 %
Stark zunehmend	9 %
Zunehmend	27 %
Stabil	27 %
Abnehmend	37 %

Laichdaten

Die Laichzeit aller Salmoniden erstreckt sich in der Regel über einen Zeitraum von vier Wochen und verschiebt sich je nach Witterungsbedingungen und Wasserständen zum Teil erheblich.

	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April
Meerforelle	—	32% davon ab 15. 3%	51%	17% davon bis 15. 3%	—	—	—
Bachforelle	5%	25% davon ab 15. 10%	55% davon bis 15. 5%	15%	—	—	—
Lachs	20% davon ab 15. 40%	60%	20%	—	—	—	—
Äsche	—	—	—	—	—	60%	40%

Das erfolgreiche, natürliche Laichen aller Fische ist das Fernziel aller Hege- und Pflegemaßnahmen der ARGE-Angler. Dazu ist der Umbau der Gewässer zur Erzielung natürlicher Laichhabitats notwendig; die ersten Maßnahmen dazu sind in Gang gekommen. Bis dieses Ziel erreicht ist, müssen die gefährdeten Salmonidenarten weiter von den Anglern künstlich erbrütet werden.

Die Möglichkeiten zum natürlichen Laichen werden wie folgt beurteilt:

	Meerforelle	Bachforelle	Lachs	Äsche
Erwiesen erfolgreich	19%	31,25%	—	37,5%
Wahrscheinlich erfolgreich	25%	56,25%	37,5%	12,5%
Wahrscheinlich erfolglos	50%	12,5%	37,5%	50%
Erwiesen erfolglos	6%	—	25%	—

Laichgewinnung im Winter 1992/93

Die Zahlen gelten für befruchtete Eier, die aus Fischen des eigenen Gewässers bei E-Fischungen durch Streifen gewonnen wurden.

Meerforelle:	1.558.000
Bachforelle:	174.500
Lachs:	76.000
Äsche:	30.000

In einigen Bereichen konnten Angler befruchteten Laich bereits aus Norddeutschland in andere Gebiete abgeben.

Brutanlagen

Die in diesem Bestandsbuch erfaßten in der ARGE mitarbeitenden Angler arbeiten in Bruthäusern, die bis auf eines aus eigenen Mitteln finanziert wurden und nur in wenigen Fällen in sehr geringem Umfang von Dritten bezuschußt wurden. Der Unterhalt ist ausschließlich Sache der Angler.

Brutanlage	Kapazität	Ort
Ems	100.000	Hanekenfähr/Lingen
Este I	300.000	Hollenstedt/Wohlesbostel
Este II	80.000	Bötersheim
Dummbäke (Delme).....	40.000	Delmenhorst
Lachsbach.....	60.000	Berlin
Oertze.....	50.000	Wolthausen
Oste I.....	220.000	Weertzen/Freyerssen
Oste I.....	200.000	Sittensen/Mühle
Oste II.....	350.000	Lamstedt/Kleinmühlen
Pinnau/Krückau	150.000	Barmstedt
Woppenkamper Bäke	40.000	Zetel
Wümme.....	150.000	Lauenbrück
Stör.....	800.000	Aukrug/Hornfeld
Seeve*	1.000.000	Garstedt/Fischzucht Nordbach

* Die Anlage ist im Privatbesitz.

Besatzabstammung

Es gibt gesicherte Angaben aus dem untersuchten Bereich ab 1980 und unsichere Angaben über die Zeiten davor. Bei Bachforellen und Äschen reichen die Besatzmaßnahmen der Anglerschaft einhundert Jahre und länger zurück.

Autochthone Bestände werden erfreulich oft gemeldet für die *Meerforelle* in den Gewässern: Este, Farve Au, Lachsbach, Oste, Schwinge (80 %), Seeve. Für die *Bachforelle* in den Gewässern: Böhme, Este, Farve Au, Kremper Au, Krückau, Lachsbach, Lecker Au, Oste, Pinnau.

Sonstige Herkunft

Meerforelle: Dänemark, Mörrum (S), Norwegen, Schweden, Westport (IRL)

Bachforelle: Bayern; Edertalsperre, Wesereinzugsgebiet*, Harz*; Kolding Au (DK); Odenwald; Remscheider Bach

Lachs.....: Götaälv (S); Lagan (S); Numedalslagen-, Namsen- und Vosso-Fluß (N); Schottland; Irland

Äsche.....: Eder/Fritzlar; Wesereinzugsgebiet*; Bayern; Schleswig-Holstein*; Österreich; Norwegen

*) Genaue Herkunftsadressen sind bekannt.

Gewichtsverteilung

Die Wiegeergebnisse aus Fangstatistiken und E-Befischungen ergaben folgende Gewichtsklassenverteilung:

	bis 2 kg	bis 5 kg	bis 10 kg	Rekord
Meerforelle	39,7 %	51,70 %	8,60 %	18 kg
Lachs	12,5 %	83,75 %	3,75 %	17 kg

Elektrofischen

Um laichreife Tiere für die Laichgewinnung zu erhalten, werden einige Male im Jahr die dafür geeigneten Gewässerstrecken mit Elektrofanggeräten abgesucht. Diese Abfischungen finden während der Schonzeiten statt und müssen behördlich angemeldet und genehmigt sein. Alle Fische werden nach der Laichentnahme (durch 'Streifen') lebend ins freie Wasser zurückgesetzt.

Als günstige Abfischungszeiten haben sich erwiesen:

Meerforelle: frühestens ab 20. Oktober, hauptsächlich aber November/Dezember, häufig auch bis Mitte Januar

Bachforelle: frühestens ab Ende Oktober, hauptsächlich November/Dezember, sehr selten bis Mitte Januar

Lachs.....: hauptsächlich Oktober/November, wenig bis Mitte, selten bis Ende Dezember

Äsche.....: März

Laichgewinnung im Winter 1992/93

Die Zahlen gelten für befruchtete Eier, die aus Fischen des eigenen Gewässers bei E-Fischungen durch Streifen gewonnen wurden.

Meerforelle:	1.558.000
Bachforelle:	174.500
Lachs:	76.000
Äsche:	30.000

In einigen Bereichen konnten Angler befruchteten Laich bereits aus Norddeutschland in andere Gebiete abgeben.

Brutanlagen

Die in diesem Bestandsbuch erfaßten in der ARGE mitarbeitenden Angler arbeiten in Bruthäusern, die bis auf eines aus eigenen Mitteln finanziert wurden und nur in wenigen Fällen in sehr geringem Umfang von Dritten bezuschußt wurden. Der Unterhalt ist ausschließlich Sache der Angler.

Brutanlage	Kapazität	Ort
Ems	100.000	Hanekenfähr/Lingen
Este I	300.000	Hollenstedt/Wohlesbostel
Este II	80.000	Bötersheim
Dummbäke (Delme)	40.000	Delmenhorst
Lachsbach	60.000	Berlin
Oertze	50.000	Wolthausen
Oste I	220.000	Weertzen/Freyersen
Oste I	200.000	Sittensen/Mühle
Oste II	350.000	Lamstedt/Kleinmühlen
Pinnau/Krückau	150.000	Barmstedt
Woppenkamper Bäke	40.000	Zetel
Wümme	150.000	Lauenbrück
Stör	800.000	Aukrug/Hornfeld
Seeve*	1.000.000	Garstedt/Fischzucht Nordbach

* Die Anlage ist im Privatbesitz.

Besatzabstammung

Es gibt gesicherte Angaben aus dem untersuchten Bereich ab 1980 und unsichere Angaben über die Zeiten davor. Bei Bachforellen und Äschen reichen die Besatzmaßnahmen der Anglerschaft einhundert Jahre und länger zurück.

Autochthone Bestände werden erfreulich oft gemeldet für die *Meerforelle* in den Gewässern: Este, Farve Au, Lachsbach, Oste, Schwinge (80 %), Seeve. Für die *Bachforelle* in den Gewässern: Böhme, Este, Farve Au, Kremper Au, Krückau, Lachsbach, Lecker Au, Oste, Pinnau.

Sonstige Herkunft

Meerforelle: Dänemark, Mörrum (S), Norwegen, Schweden, Westport (IRL)

Bachforelle: Bayern; Edertalsperre, Wesereinzugsgebiet*, Harz*; Kolding Au (DK); Odenwald; Remscheider Bach

Lachs

Götaälv (S); Lagan (S); Numedalslagen-, Namsen- und Vosso-Fluß (N); Schottland; Irland

Äsche

Eder/Fritzlar; Wesereinzugsgebiet*; Bayern; Schleswig-Holstein*; Österreich; Norwegen

*) Genaue Herkunftsadressen sind bekannt.

Gewichtsverteilung

Die Wiegeergebnisse aus Fangstatistiken und E-Befischungen ergaben folgende Gewichtsklassenverteilung:

	bis 2 kg	bis 5 kg	bis 10 kg	Rekord
Meerforelle	39,7 %	51,70 %	8,60 %	18 kg
Lachs	12,5 %	83,75 %	3,75 %	17 kg

Elektrofischen

Um laichreife Tiere für die Laichgewinnung zu erhalten, werden einige Male im Jahr die dafür geeigneten Gewässerstrecken mit Elektrofanggeräten abgesucht. Diese Abfischungen finden während der Schonzeiten statt und müssen behördlich angemeldet und genehmigt sein. Alle Fische werden nach der Laichentnahme (durch 'Streifen') lebend ins freie Wasser zurückgesetzt.

Als günstige Abfischungszeiten haben sich erwiesen:

Meerforelle: frühestens ab 20. Oktober, hauptsächlich aber November/Dezember, häufig auch bis Mitte Januar

Bachforelle: frühestens ab Ende Oktober, hauptsächlich November/Dezember, sehr selten bis Mitte Januar

Lachs

hauptsächlich Oktober/November, wenig bis Mitte, selten bis Ende Dezember

Äsche

März

Aufwand der Anglerschaft

Für das Frühjahr 1992 betrug der Aufwand für Wiedereinbürgerung, Bestands-sicherung sowie Arbeiten zur Verbesserung der allgemeinen Bedingungen im Fischebereich:

Arbeitsstunden	=	20.836
Geldmittel	=	DM 279.532,00
Zuschüsse von Dritten	=	DM 8.000,00

Im Zeitraum von fünf Jahren (1987 bis 1991) betrug der Aufwand insgesamt:

Arbeitsstunden	=	102.535,00 *
Geldmittel	=	DM 495.754,35 *
Zuschüsse Dritter	=	DM 39.500,00

*In wenigen Fällen wurden die Angaben von 1992 auf fünf Jahre hochgerechnet.

Gesamtaufwand in Geld, errechnet auf der Basis einer Handwerker-Nettolohn-stunde** DM 20,—:

1992:	Arbeitsstunden in Geld	DM 416.720,00
	Geldmittel	DM 279.532,00
	von Anglern total aufgebracht	DM 696.252,00

** Quelle: Handwerkskammer Hamburg

1987/91:	Arbeitsstunden in Geld	DM 2.052.720,00
	Geldmittel	DM 495.754,35
	von Anglern total aufgebracht	DM 2.548.474,35

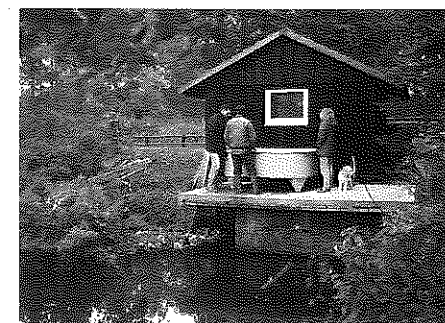
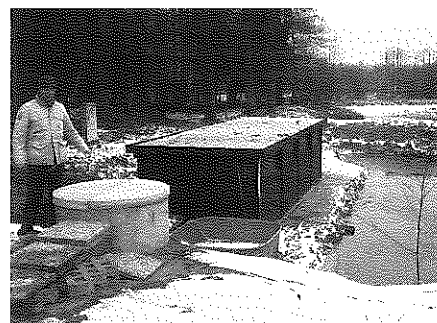
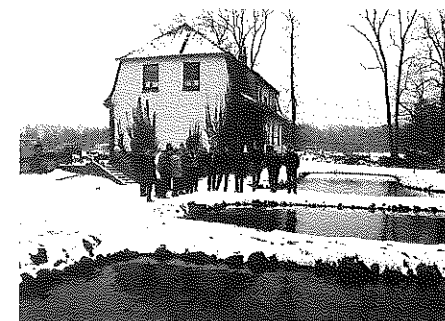
Der Gesamtaufwand für die in diesem Bestandsbuch aufgelisteten Arbeiten der Anglerschaft für Wiedereinbürgerung, Bestandssicherung und Verbesserungen im Fischebereich beträgt demnach von 1987 bis 1992:

insgesamt DM 3.244.726,35

Arbeitsbeeinträchtigungen

Die Arbeiten der Anglerschaft haben zum Teil unter erheblichen Beeinträchtigungen zu leiden. An den erfaßten 23 Gewässern wird beklagt:

14 x (60 %)	=	Periodisches Baggern
14 x (60 %)	=	Periodische Krautmahd
18 x (78 %)	=	Abwasser- und sonstige Einleitungen
10 x (43 %)	=	Wassersportler (Kanuten, Bootsverkehr, Badende)
12 x (52 %)	=	Schwarzanlei
15 x (65 %)	=	Wassermangel durch Fließwasserbegradigungen
11 x (48 %)	=	Wassermangel durch Grundwasserabsenkungen
4 x (17 %)	=	Wassermangel durch Entnahme (Bewässerungen/Züchter)
5 x (22 %)	=	Tierische Feinde, am häufigsten: Graureiher
11 x (48 %)	=	Verbauungen der Wanderwege (Wehre, Dämme, Schleusen)
2 x (9 %)	=	Mangelnde Zusammenarbeit mit anliegenden Pächtern.



Vier von 14 Brutanlagen der ARGE-Anglerschaft in Sittensen und Garstedt (oben links u. rechts) sowie Aukrug/Hornfeld u. Lauenbrück (unten links u. rechts)



Brutpflege in der Anlage Aukrug/Hornfeld bei Neumünster

Über diese gesetzlichen Regelungen weit hinausgehend haben sich die Angler freiwillige Beschränkungen auferlegt (s. Abschnitt 'Freiwillige Einschränkungen'), um die gehegten Bestände zu schonen.

Überdies nimmt der Lachs im Süßwasser keine Nahrung auf und ist deshalb sehr schwierig mit der Handangel fangbar. Ähnliches gilt auch für die Meerforelle.

Deshalb ist der Jahresfang der Angler mit der Angelrute gering. Aus der Fangstatistik der Besatzgemeinschaft Oste I geht hervor, daß 1991 nur neun Lachse mit der Handangel gefangen wurden. In derselben Zeit wurden 66 Lachse bei E-Fischungen erbeutet und nach dem Abstreifen des Laiches wieder unbeschadet und lebend zurückgesetzt.

An der Oste rechnet man mit einem Lachsgesamtbestand von 660 Fischen, errechnet nach der Formel: E-Fischungsergebnis x 10. Legt man diese Zahl zugrunde, dann haben Angler im Jahr 1991 mit der Handangel rund 1,4 % des von ihnen aufgebauten Lachsbestandes gefangen.



Elektrofischung zum Fang von Laichfischen

Es wird ausdrücklich angefügt, daß sich vielerorts eine partnerschaftliche Zusammenarbeit der Anglerschaft mit den Unterhaltungspflichtigen, anderen Gewässernutzern und Vertretern anderer Naturschutzziele entwickelt hat oder entsteht.

Freiwillige Einschränkungen

Über die gesetzlichen Vorschriften hinaus wurden von der Anglerschaft an den betreuten Gewässern für die Ausübung des Angelns folgende zusätzlichen, freiwilligen Einschränkungen eingeführt (bezogen auf 23 Gewässer):

- 20 x (87 %) = Einrichtung von Laichschongebieten
- 21 x (91 %) = Einrichtung von Fischschongebieten
- 17 x (74 %) = Einführung erweiterter Schonzeiten
- 15 x (65 %) = Einführung erweiterter Mindestmaße
- 17 x (74 %) = Einführung einer Fangstückzahlbegrenzung
- 7 x (30 %) = Einführung einer Begehungsbegrenzung
- 13 x (57 %) = Beschränkte Köderverwendung
- 9 x (39 %) = Verzicht auf Angelgebiete zugunsten anderer Wildtiere (in erster Linie brütende Vögel)

Viele dieser Maßnahmen dienen auch direkt oder indirekt dem Schutz weiterer Tiere und Pflanzen.

Anglerfänge

Im Untersuchungszeitraum galten folgende gesetzlichen Regelungen für den Fang mit der Handangel (Neue, hier nicht berücksichtigte Regelungen gelten seit dem 28. 4. '94 für SH):

	Niedersachsen	Schleswig-Holstein
Meerforelle:	Mindestmaß 40 cm Schonzeit: ganzjährig *	Mindestmaß 30 cm Schonzeit: 10. 10. – 31. 12. **
Bachforelle:	Mindestmaß 25 cm Schonzeit: 15. 10. – 15. 2.	Mindestmaß 30 cm Schonzeit: 10. 10. – 31. 12. **
Lachs:	Mindestmaß 50 cm Schonzeit: ganzjährig *	Mindestmaß 60 cm Schonzeit: 10. 10. – 31. 12. **
Äsche:	Mindestmaß 30 cm Schonzeit: 1. 3. – 15. 5.	Mindestmaß 35 cm —

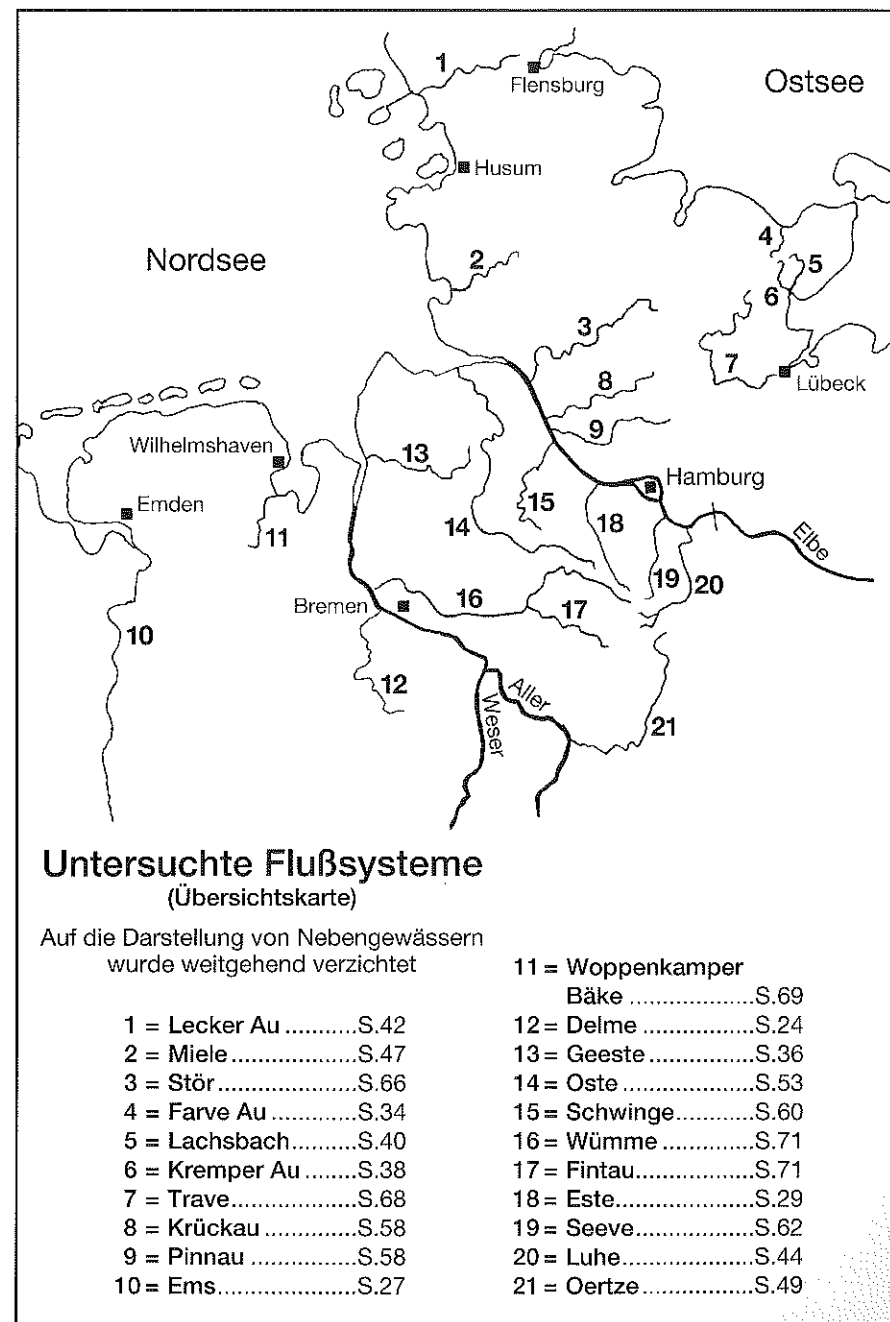
* Lachs und Meerforelle dürfen in Gewässern, in die sie als Besatz eingebracht wurden, gefangen werden. Dann gilt eine Schonzeit für die Meerforelle vom 15. 10. 15. 2., für Lachs vom 15. 10. - 15. 3..

** Die angegebene Schonzeit gilt nur für eine Reihe von Gewässern, die in der Fischereiordnung des Landes aufgelistet sind.

Bestandserfassung

Zweiter Teil

Einzelbeschreibung der untersuchten
Gewässer in alphabetischer Reihenfolge
Bearbeiter: C. W. Schmidt-Luchs



Nicht gezählt wurden die Setzlingsmengen folgender Fische, die ebenfalls in das Gewässersystem eingesetzt wurden: *Bitterling*, *Moderlieschen*, *Schlammpeitzger*. Auch *Teichmuscheln* wurden eingesetzt. Die Bestandsstützungen erfolgen seit 1978.

Besatzabstammung

Meerforelle: ursprünglich aus der Oste eingebracht. Inzwischen stammt die gesamte Brut von Delmefischen.

Bachforelle: etwa 30 % stammen von Delme-Fischen, die restliche Brut stammt aus dem Remscheider Bach (Osnabrück) und aus einer Fischzucht in Visbek.*)

Lachs.....: Die Brut stammt von Fischen aus Norwegen.

Äsche.....: Ursprungsfische stammen aus der Fischzucht Edersee. Seit vier Jahren wird nur noch Brut von eigenen Fischen ausgesetzt.

*) Adresse ist bekannt.

Elektrofischen

Als günstige Zeit für den Laichfischfang hat sich erwiesen:

Meerforelle: November/Dezember

Bachforelle: Oktober bis Dezember

Lachs.....: November/Dezember

Äsche.....: März/April

Prozentualer Anteil nach Gewichtsklassen:

	bis 2 kg	bis 5 kg	bis 10 kg	Rekord
Meerforelle	30,0%	60,0%	10,0%	6,5 kg
Lachs	—	—	—	8,5 kg

Laichgewinnung

Aus eigenen Fischen wurden 1992/93 gewonnen:

Meerforelle: 8.000 Eier

Bachforelle: 30.000 Eier

Brutanlage

Der Verein betreibt eine eigene Brutanlage in Delmenhorst und der Dummbäke. Sie wurde 1978 erbaut und hat eine Kapazität von 40.000 Eiern.

Arbeitsbeeinträchtigungen

Mangelnde Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit anliegenden weiteren Fischereipächtern, Schwarzfischerei, Störungen durch Wassersportler und kommunale wie auch private Einleitungen machen dem Verein zu schaffen. Hinzu kommen periodisches Baggern und Krautmahd sowie Wassermangel durch Flußbettbegradigungen und Grundwasserabsenkungen. Dazu wird im einzelnen aufgeführt:

DELME

Delme von Harpstedt bis zur Einmündung in die Ochtrum. Dazu Nebengewässer: Welse (von der Quelle bis zur Mündung in die Delme), Kleine Delme, Hoyersgraben, Eschenbach und Grünbach

Pächter: Fischereiverein Delmenhorst e. V.

Kontaktadresse: Helmut Loquille, Kleine Schlüsselstraße 5 und Detlef Heitmann, Annenheider Damm 3, beide in 27751 Delmenhorst

Fischbestand

Ermittelt durch E-Fischungen

Meerforelle zunehmend

Bachforelle stabil

Lachs..... kleiner Bestand

Äsche stabil

Laichzeit

Ermittelt durch E-Fischungen und Beobachtungen

Meerforelle November bis Anfang Januar

Bachforelle Oktober bis Dezember

Lachs..... November bis Dezember

Äsche März/April

Laichen, natürliches

Meerforelle: wurde beobachtet und verlief wahrscheinlich erfolgreich

Bachforelle: wurde beobachtet und verlief wahrscheinlich erfolgreich

Lachs.....: hat wahrscheinlich erfolgreich gelaicht

Äsche.....: wurde häufiger beobachtet und war erwiesen erfolgreich

Fischkrankheiten

Keine Beobachtungen

Besatz

1993 wurden eingesetzt:

Meerforelle 8.000 Brütlinge

Bachforelle..... 30.000 Brütlinge

Elritzen 4.000 Setzlinge

Rotaugen 100 kg Setzlinge

Gründlinge 10.000 Setzlinge

Edelkrebse 100 Stück

Nordseeschnäpel.... 10.000 Brütlinge (1992)

EMS

Die Ems von der Landesgrenze NRW bis zur alten Provinzgrenze Meppen mit: Kreuzbach und Mühlenbach in Lingen, Randelbach und Frischbach in Rheine, Elsbach bei Salzbergen

Pächter: SAV Emsland Rheine e. V., FV 1888 Lingen/Ems e. V., SFV Salzbergen 1929 e. V., SFV 'Floßweg' Gronau 1930 e. V.

Kontaktadresse: Rainer Feistmann, Ringstr. 34, in 48432 Rheine-Mesum (Sprecher für d. Besatzgemeinschaft Ems I)

Fischbestand

Ermittelt durch E-Fischungen, Fangstatistiken u. Literatur

Meerforelle klein
Bachforelle durchschnittlich
Lachs..... klein

Laichen, natürliches

Meerforelle: vermutet, zur natürlichen Reproduktion noch nicht ausreichend

Bachforelle: häufig beobachtet, wahrscheinlich erfolgreich

Lachs.....: nicht beobachtet, keinesfalls ausreichend

Fischkrankheiten

Keine Beobachtungen

Besatz

1993 wurden eingesetzt:

Meerforelle 7.500 Brütlinge
Lachs.....10.000 Brütlinge, 18.000 Setzlinge

Der Fischbestand wird seit 1978 durch die Anglerschaft massiv gestützt. 1978 wurden 5.000 Lachsbrütlinge aufgelegt, ab 1979 bis 1981 wurden jährlich 100.000 Lachsbrütlinge aufgelegt. Ab 1982 wurden bis 1992 jährlich 50.000 Eier erbrütet, 1993 waren es 35.000 Eier, aus denen der oben genannte Besatz stammt. Zusätzlich wurden Meerforelleneier erbrütet, im Schnitt pro Jahr 12.000 Stück.

Besatzabstammung

Meerforelle: Westport/Irland

Lachs.....: 1978/82 = Numedalslagen und Namsen, beide Norwegen; von 1984 bis 1989 aus Schottland, ab 1990 aus dem nördlichen Irland

Baggern/Mahd: Seit Jahren wurde und wird gesprochen mit dem Unterhaltungsverband, dem Landkreis, der Stadt Delmenhorst und den Parteien. Erreicht wurde eine rücksichtsvollere Gewässerunterhaltung in Teilbereichen.

Einleitungen, kommunale: Durch intensive Gespräche und Aufklärungsarbeit wurde erreicht, daß eine Kläranlage saniert wurde. Eine weitere Anlage wurde stillgelegt, und die Abwasser zu einer anderen Anlage umgepumpt.

Einleiter, private: Es wurden ca. 180 Einleitungen und Gewässerverschmutzungen von der „Aktion Saubere Delme“ entdeckt. Die Einleitungen wurden abgestellt, Kleinkläranlagen auf den neuesten Stand gebracht, oder ganze Ortsteile wurden endlich an das öffentliche Kanalisationsnetz angeschlossen. (Kontaktadresse „Aktion Saubere Delme“: Dietmar Benthien, Schönemoorerstraße 124, 27751 Delmenhorst).

Gewässerverbauungen: Es wurden Gespräche mit der Stadt Delmenhorst und dem Staatlichen Amt für Wasser und Abfall geführt. Ergebnis: Der erste Fischaufstieg ist fertiggestellt, der zweite wird 1994 gebaut. Zwei weitere Fischaufstiegshilfen befinden sich in der Planungsphase.

Freiwillige Einschränkungen

Die Delmeangler haben über die gesetzlichen Bestimmungen hinaus weitere Einschränkungen zum Schutz der Fische und für die Entwicklung des Gesamtbiotops beschlossen. Dazu gehören:

Herausnahme von Flächen aus dem Pachtgebiet zur Einrichtung von Schutzzonen für andere Wildtiere. Maßnahmen für die Stützung des Bachneunaugenbestandes. Eingeführt wurden erweiterte Mindestmaße und Schonzeiten sowie Fangstückzahlbegrenzungen. Darüber hinaus wurden Laichschon- und Fischschongebiete eingerichtet.

Aufwand der Anglerschaft

Arbeitsstunden: 1992 wurden 3.000 Arbeitsstunden geleistet, in den fünf Jahren davor waren es im Schnitt ebenso viel.

Geldmittel: Für den Bau, die Ausstattung und den Unterhalt der Anlage sowie für Aufwendungen seit Inbetriebnahme und weitere Auslagen im Hege- und Pflegebereich haben die Delme-Angler insgesamt DM 100.000,- aufgewendet.

ESTE - OBERLAUF

Oberlauf von Cordshagen bis Steinwehr (oberhalb der Autobahnbrücke) mit Mühlenbach (ca. 1 km ab Einmündung)

Pächter: Angler- und Naturschutzgemeinschaft Nord-Niedersachsen e. V.

Kontaktadresse: Horst Beckmann, Zinnhütte 28, 21255 Tostedt

Fischbestand

Ermittelt durch E-Fischungen, Fangstatistiken und Schätzungen

Meerforelle kleiner, aber zunehmender Bestand
Bachforelle durchschnittlicher, stabiler Bestand
Lachs..... Irrläufer
Äsche kleiner, aber stabiler Bestand

Laichzeit

Ermittelt durch Beobachtungen und E-Fischungen

Meerforelle Dezember
Bachforelle Dezember
Äsche März

Laichen, natürliches

Es wurde bei *Meerforelle*, *Bachforelle* und *Äsche* häufig beobachtet. Bei der Äsche war das Laichen erwiesen erfolgreich, bei Bach- und Meerforelle wird mit wahrscheinlich erfolgreichem Ablaichen gerechnet.

Fischkrankheiten

Keine Beobachtungen

Besatz

Aus dem Laichzyklus 1992/93:

Meerforelle 2.000 Brütlinge
Bachforelle 21.000 Brütlinge

In den fünf Jahren davor wurden im Schnitt jährlich eingesetzt:

Meerforelle 8.000 Brütlinge
Bachforelle 10.000 Brütlinge
Äsche (nur Brütlinge): 10.000 (1986); 10.000 (1988); 3.000 (1991);
500 Setzlinge (1991)

Besatz wird eingebracht bei der Meerforelle seit 1975, bei der Bachforelle seit 1956, bei der Äsche seit 1976.

Elektrofischen

Es werden pro Jahr 6 bis 10 Abfischungen durchgeführt. Die Erfolge bei den wandernden Salmoniden sind gering, weil die Fische wegen Flußverbauungen nicht in die Gewässer gelangen, die elektrisch befischt werden können. Die Ems selbst ist so breit und so tief, daß E-Befischungen schwierig sind.

Lachse werden jedoch in der Ems von Berufsfischern in Netzen gefangen. Ditzumer Fischer bieten bereits wieder 'frischen Emslachs' an. Im Sommer 1993 konnten mit dem E-Gerät vor dem Emswehr in Herbrum vier Lachse von 50 bis 110 cm Länge gefangen werden.

Brutanlage

Die Eier werden erbrütet in der Anlage Hanekenfähr/Lingen. Eigentümer ist der Landesfischereiverband Weser/Ems, die Inbetriebnahme erfolgte 1978. Die Kapazität reicht für die Erbrütung von 100.000 Eiern.

Arbeitsbeeinträchtigungen

An erster Stelle werden Gewässerverbauungen genannt. Bis Rheine ist die Ems insgesamt mit 8 Wehren verbaut. Die überall vorhandenen Fischtreppe sind größtenteils wegen defekten Zustandes unpassierbar. 1991 wurde endlich beim Emswehr in Rheine eine neue Fischtreppe installiert, für das Emswehr in Listrup befinden sich die Planungen für eine leistungsfähige Fischpassage in der Endphase. Die Anglerschaft müht sich allerorten um das Vortreiben der notwendigen Arbeiten. Die Hege- und Pflegearbeiten werden ferner erschwert durch private Einleitungen und durch zeitweiligen Wassermangel, verursacht durch Flußbegradigungen und Grundwasserabsenkungen. Auch Schwarzfischerei ist ein Problem.

Freiwillige Einschränkungen

Über die gesetzlichen Vorschriften hinaus haben sich die Angler mit der Einführung erweiterter Schonzeiten und Mindestmaße sowie Köderbegrenzungen weitere Verpflichtungen auferlegt.

Aufwand der Anglerschaft

Arbeitsstunden: keine Angaben

Geldmittel: 1992 wurden von den Anglern DM 11.500,- aufgebracht. In den fünf Jahren davor waren es jährlich DM 11.000,-.

Freiwillige Einschränkungen

Über die gesetzlichen Vorschriften hinaus hat die Angler- und Naturschutzgemeinschaft folgende Maßnahmen zum Schutz des Fischbestandes und des Gesamtbiotops zusätzlich ergriffen:

Es wurden Laich- und Fischschonbezirke eingerichtet. Eingeführt wurden: erweiterte Schonzeiten, Mindestmaße, Köderbegrenzungen und Fangstückzahlbegrenzung, ferner wurden Flächen aus dem Pachtgebiet zum Schutz anderer Wildtiere (z. B. Brutvögel) herausgenommen.

Aufwand der Anglerschaft

Arbeitsstunden: 1992 und in den fünf Jahren davor wurden jährlich mindestens 160 Stunden aufgewendet.

Geldmittel: Aus der Anglerschaft wurden 1992 DM 1.310,-, in den fünf Jahren davor pro Jahr DM 1.340,- aufgebracht. Im Jahr 1991 erhielten die Angler DM 4.000,- aus öffentlichen Mitteln.

Die geldlichen Aufwendungen sind wesentlich höher, aber nicht belegbar, da der größere Anteil in Form von Material oder Maschinenstunden als persönliche, nicht erfaßte Spende erbracht wurde. Das gilt im selben Maße für die Arbeitsstunden.

ESTE - UNTERLAUF

Die Este vom Steinwehr (oberhalb Autobahnbrücke Hollenstedt) bis Dorfbrücke Heimbruch sowie die Bahlburger Aue bis zur Fischhälteranlage

Pächter: Angler- und Naturschutzgemeinschaft Nord-Niedersachsen

Kontaktadresse: Volkhard Werner, Ottenser Marktplatz 6, 22765 Hamburg

Fischbestand

Ermittelt durch E-Fischungen und Fangstatistiken

Meerforelle großer, stark zunehmender Bestand

Bachforelle durchschnittlicher, stabiler Bestand

Äsche durchschnittlicher, aber stark zunehmender Bestand

Laichzeit

Durch E-Fischungen wurde für Meer- und Bachforelle als Hauptlaichzeit der Dezember ermittelt. Die Äsche laicht im März.

Laichen, natürliches

Wurde bei keiner Fischart beobachtet und ist wahrscheinlich erfolglos

Fischkrankheiten

Keine Beobachtungen

Besatzabstammung

Meerforelle: Herkunft unbekannt, wahrscheinlich autochthon.

Bachforelle: bis 1992 Besatz nur aus eigenen Beständen, die eigenen Bestände wurden ursprünglich aus Schleswig-Holstein bezogen. Ab 1993 wurde der Bestand erstmalig wieder mit Besatz aus einer Fischzucht in Niedersachsen*) vermischt. Die gekauften 20.000 Eier wurden in der eigenen Brutanlage erbrütet.

Äsche.....: Der ursprüngliche Besatz stammt aus Österreich und Norwegen; jetzt wird Laich aus eigenen Beständen verwendet.

*) Adresse ist bekannt.

Elektrofischen

Pro Jahr werden durchschnittlich fünf Fischungen durchgeführt. Als günstigste Zeiträume haben sich erwiesen:

Meerforelle 10. Dezember bis 31. Dezember

Bachforelle 10. Dezember bis 31. Dezember

Äsche März

Der prozentuale Anteil nach Gewichtsklassen betrug:

Meerforelle: bis 2 kg = 10 %; bis 5 kg = 90 %

Laichgewinnung

Im Winterhalbjahr 1992/93 wurden aus eigenen Beständen zur Erbrütung aufgelegt:

Meerforelle 9.000 Eier

Bachforelle 2.000 Eier

Im Schnitt wurden in den fünf Jahren davor pro Jahr aus eigenen Beständen aufgelegt:

Meerforelle 8.000 Eier

Bachforelle 10.000 Eier

Abgabe von Laich: 1993 wurden 5.000 Eier zur Erbrütung an den ASV Forelle/Launenbrück (Wümme, Niedersachsen) abgegeben.

Brutanlage

Die Angler- und Naturschutzgemeinschaft betreibt eine eigene Brutanlage in Bötersheim/Este. Die Anlage wurde 1957 in Betrieb genommen.

Kapazität: 80.000 Eier

Arbeitsbeeinträchtigungen

Periodisches Baggern und Krautmahd und kommunale wie auch private Einleitungen werden angegeben. Zeitweilig entsteht erheblicher Wassermangel, verursacht durch massive Grundwasserabsenkungen. Kanuten und Schwarzfischer erschweren die Arbeit.

Brutanlage

Die Fische werden in der eigenen Brutanlage Hollenstedt/Wohlesbostel erbrütet. Die 1957 errichtete Anlage wurde 1992/93 völlig neu gebaut und erweitert. Die Kapazität beträgt z. Zt. 300.000 Eier (erweiterungsfähig).

Arbeitsbeeinträchtigungen

Aufgeführt werden: kommunale und private Einleitungen, Störungen durch Paddler und Kanuten, Schwarzfischerei, zeitweiliger Wassermangel durch Grundwasserabsenkung und begradigten Flußverlauf, Wasserentnahme für Bewässerungen und Fischzuchten sowie Reiher und Eisvogel als beachtliche Fischdezimierer.

Freiwillige Einschränkungen

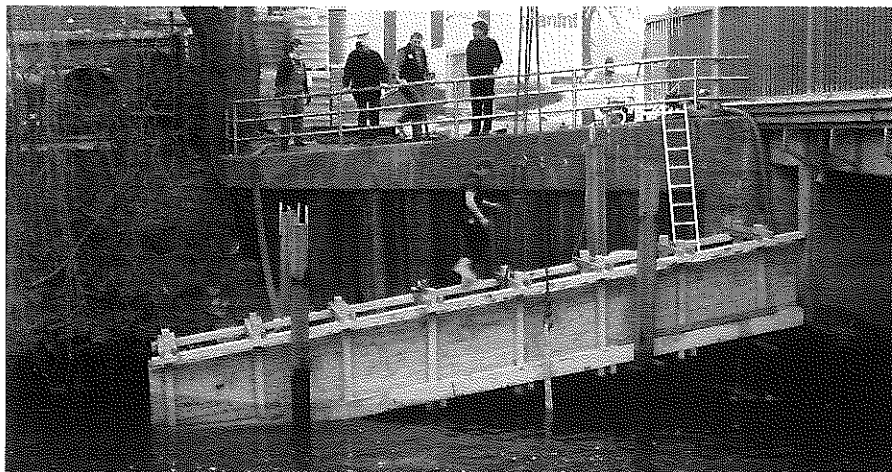
Über die gesetzlichen Vorschriften hinaus wurden von der Anglerschaft folgende weitere freiwillige Beschränkungen zur Schonung und Pflege der Fischbestände und des Gesamtbiotops eingeführt:

Einrichtung von Laich- und Fischschongebieten, Einführung erweiterter Schonzeiten, Köderbegrenzungen, Fangstückzahl- und Begehungsbegrenzungen. Überdies wurden aus dem Pachtgebiet Flächen herausgenommen zum Schutz anderer Wildtiere, z. B. Brutvögel.

Aufwand der Anglerschaft

Arbeitsstunden: 1992 und in den fünf Jahren davor wurden pro Jahr 1.500 Arbeitsstunden eingebracht.

Geldmittel: 1992 wurden DM 9.000,- aufgewendet; in den fünf Jahren davor insgesamt DM 50.000,-. Für den Kauf von Aufzuchtteichen und den Bau eines neuen Bruthauses wurden 1992 DM 170.000,- aufgebracht.



Die Angler mußten jahrelang verhandeln, bis es zum Einbau dieser neuen Fischstufe in Buxtehude an der Este kam.

Besatz

1993 wurden eingesetzt:

Meerforelle	25.000 Brütlinge
Bachforelle	950 Setzlinge
Äsche	800 Setzlinge

In den fünf Jahren davor wurden durchschnittlich pro Jahr eingesetzt:

Meerforelle	40.000 Brütlinge
Bachforelle	5.000 Setzlinge
Äsche	2.000 Setzlinge
Kleinfische (Stichling, Gründling)	50.000 Setzlinge

Die Besatzarbeiten werden durchgeführt bei der Meerforelle seit 1955; bei der Bachforelle seit 1955; beim Lachs seit 1987; bei der Äsche seit 1965.

Besatzabstammung

Der Besatz mit Meerforelle, Bachforelle und Äsche kommt zur Zeit von Elterntieren, die aus dem eigenen Gewässer stammen. Der zeitweilige Lachsbesatz stammt von Fischen aus der Oste (Ursprung: Namsen/Norwegen).

Bach- und Meerforelle können als autochthon gelten. Die Äschen stammen ursprünglich aus Norwegen, Österreich, Bayern und von Brütlingen aus der Oste/Niedersachsen.

Elektrofischen

Pro Jahr werden im Schnitt drei Fischungen durchgeführt. Für die Befischungen von Meer- und Bachforelle sowie Lachs hat sich der Zeitraum vom 15. Nov. bis zum 20. Dez. als günstig erwiesen. Die Äsche wird am 6. März befischt.

Laichgewinnung

Im Winterhalbjahr wurde Laich wie folgt gewonnen:

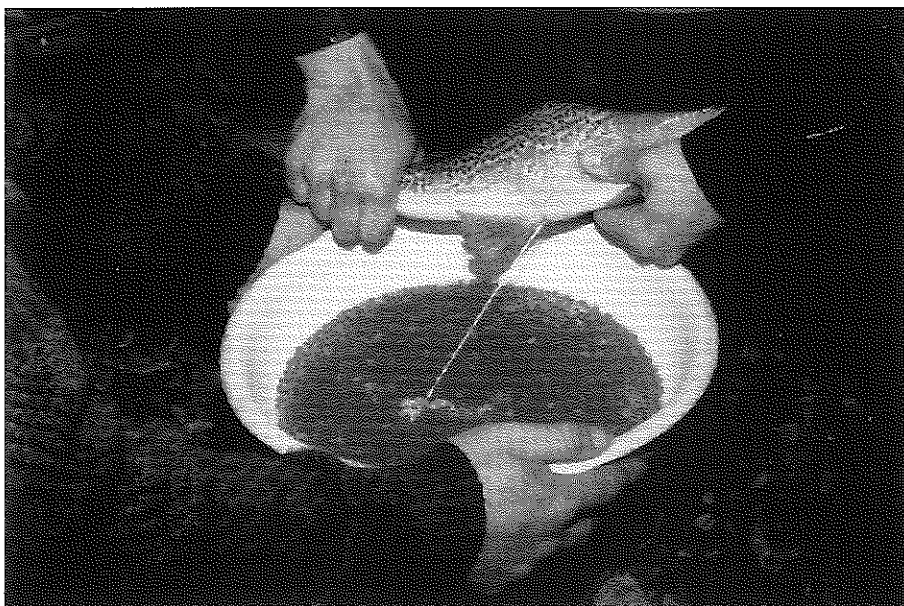
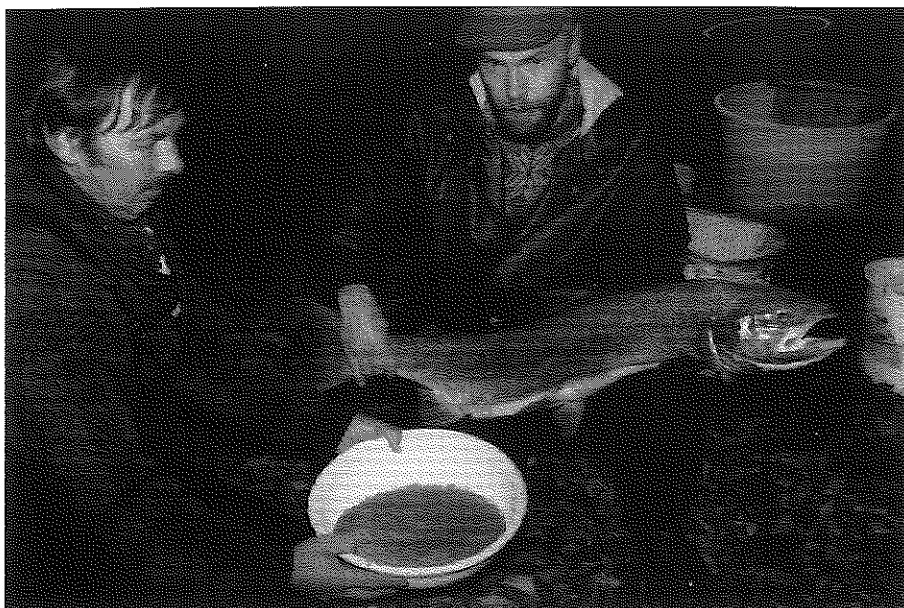
Meerforelle	60.000 Eier
Bachforelle	45.000 Eier
Äsche	30.000 Eier

In den fünf Jahren davor wurde im Schnitt an Laich gewonnen:

Meerforelle	100.000 Eier
Bachforelle	70.000 Eier
Äsche	15.000 Eier

Im Jahr 1993 wurden befruchtete Eier abgegeben wie folgt:

Meerforelle:	25.000 Stück für die Seeve/Niedersachsen
	5.000 Stück für LV Weser-Ems/Oldenburg
	2.000 Stück für die Aue/Niedersachsen
Bachforelle:	15.000 Stück für die Seeve/Niedersachsen



Etwa 10.000 Eier wurden aus diesem 104 cm langen Luhe-Lachs gewonnen und sofort durch Streifen eines Milchners besamt (unten).

FARVE AU

Eigentümer und Bewirtschafter: Christian Graf Holck, 23758 Farve.

Fischbestand

Ermittelt durch E-Fischungen

Meerforelle: Der Bestand ist groß, aber abnehmend.

Bachforelle: Es gibt einen zufriedenstellenden Bestand.

Laichzeit

Meerforelle: November - Dezember (durch E-Fischungen festgestellt)

Laichen, natürliches

Das Ablaichen der Meerforelle wurde vielfach beobachtet. Ob die Brut aufkommt oder die Eier keimen, kann nicht beurteilt werden.

Fischkrankheiten

Keine Beobachtungen

Besatz

Seit 17 Jahren wird das Gewässer vom Eigentümer besetzt. Besatz mit Meerforellenbrut erfolgte 1992/93 mit 50.000 Stück.

Besatzabstammung

Der Besatz stammt nur von Elterntieren aus der Farve Au, ist also autochthon. Es wurden Brütlinge an die Kremper Au abgegeben.

Elektrofischen

Für die Meerforelle hat sich als günstiger Zeitraum November und Dezember erwiesen. Der prozentuale Anteil nach Gewichtsklassen betrug:

Meerforelle: bis 2 kg = 80 %; bis 5 kg = 20 %

Laichgewinnung / Brutanlage

Die Laichgewinnung und die Erbrütung erfolgt durch die Brutanstalt in Altmühlendorf. Besatz in die Farve Au und Abgabe an andere Gewässer war in allen Jahren variabel und wurde von der Fischbrutanstalt vorgenommen.

Arbeitsbeeinträchtigungen

Der Bestand hat stark unter Fischreihern zu leiden. Noch mehr leiden die Fische unter der Stellnetzfischerei in der Howachter Bucht. Beim E-Fischen werden viele Fische mit Netzverletzungsspuren gefunden. Schädlich wirkt sich auch zeitweiliger Wassermangel durch zu schnellen Wasserablauf, verursacht durch Fließwasserbegradigungen, aus. Auch Schwarzfischerei wurde festgestellt.

schwierig, bedingt durch eine große Anzahl von privaten Fischereirechten. Einzelne Berechtigte verzichten nicht auf das Aufstellen von Reusen.

Einige Laichbereiche liegen im Naturschutzgebiet. Dort wurden Randbepflanzungen, Bau von Kiesbänken und der Bau von Bruteinrichtungen bisher untersagt. Wichtige Gewässerteile im Oberlauf sind im Besitz der öffentlichen Hand; jegliche Maßnahmen zur Förderung des Fischbestandes und Verbesserung der Umweltbedingungen wurden bisher unterbunden.

Die Gespräche mit der Naturschutzbehörde und den Unterhaltungsverbänden werden jedoch weitergeführt. Es wird darauf gedrungen, schonender und weniger zu baggern und das Aufbaggern von Kiesbänken (mancherorts deutlich am Ufer aufgehäuft sichtbar!) zu beenden.

Zur Zeit werden Nutzungsverträge mit Fischereiberechtigten abgeschlossen. Vertragsziel ist die Gestattung der Elektrofischerei und das Einbringen von Setzlingen.

Freiwillige Einschränkungen

Über die gesetzlichen Bestimmungen hinaus wurden und werden alle angepachteten Nebengewässer im Oberlauf der Geeste, soweit sie als Laich- und Abwuchszonen in Betracht kommen, für alle anglerischen Aktivitäten gesperrt.

Aufwand der Anglerschaft

Im Jahr 1992 wurden 300 Arbeitsstunden eingebracht. Im selben Zeitraum und in den fünf Jahren davor wurden rund DM 10.000,- für die verschiedensten Wieder- einbürgerungs- und Renaturierungsmaßnahmen aufgewendet.



Angler bei der Beweissicherung und Probenentnahme an einer Einleitungsstelle

GEESTE

Flußlauf von der Schiffdorfer Schleuse ca. 25 km bis zur Landstraße in Heinschenwalde mit bedeutsamen Nebengewässern: Wehdeler Grove, Scheidebach, Frelsdorfer Mühlenbach, Alfgraben, Obere Wittgeest (mündet in den Bederkesa-Kanal)

Pächter: Besatzgemeinschaft Geeste

Kontaktadresse: Manfred Scheeler, Beelacker 10, 27619 Schiffdorf

Fischbestand

Ermittelt durch E-Fischungen und Fangstatistiken

Meerforelle kleiner Bestand

Bachforelle kleiner Bestand

Laichen, natürliches

Es wird vermutet, daß Meer- und Bachforelle laichen. Bei der Bachforelle ist das erfolgreich und reicht zur Erhaltung eines kleinen Bestandes. Das Laichen der Meerforelle ist wahrscheinlich erfolglos.

Fischkrankheiten

Keine Beobachtungen

Besatz

Der Salmonidenbestand wurde 1993 wie folgt gestützt:

Meerforelle 40.000 Brütlinge ausgesetzt

Bachforelle..... 200 dt

Lachs 6.000 dt

Freßfähige Bachforellenbrut wird seit 1985 eingebracht.

Besatzabstammung

Meerforelle: Der Besatz stammt von Oste-Fischen aus der Brutanlage Lamstedt/Kleinmühlen. Der Ursprung der Bachforellen ist unbekannt. Der Lachsbesatz stammt von Fischen aus Irland.

Arbeitsbeeinträchtigungen

Besondere Behinderungen entstehen durch periodisches Baggern und Krautmahd und dem dadurch bedingten zeitweiligen Wassermangel. Aber auch durch Grundwasserabsenkungen und Flußbegradigungen entsteht Wassermangel. Gewässerverbauungen verhindern ungehindertes Wandern. Auch kommunale und private Einleitungen werden beklagt. Fischreiherrichten beträchtlichen Schaden an. Die Pachtung geeigneter Laich- und Aufzuchtgewässer erweist sich als sehr

Der prozentuale Anteil nach Gewichtsklassen betrug:

	bis 2 kg	bis 5 kg	bis 10 kg	Rekord
Meerforelle	80%	19%	1%	10,1 kg

Laichgewinnung

Die Meerforellen aus der Kremper Au wurden bisher nur einmal gestreift zur Gewinnung von 5.000 Eiern als Besatz für den Lachsbach (Parallel-Fließgewässer zur Kremper Au).

Brutanlage

Der Bau einer eigenen Brutanlage ist noch für die 90er Jahre geplant. Bisher werden satzfähige Brütlinge aus der Brutanlage Altmühlendorf/SH bezogen.

Arbeitsbeeinträchtigungen

Spürbare Beeinträchtigungen: Periodisches Baggern, kommunale und private Abwassereinleitungen, Schwarzfischerei, zeitweiliger Wassermangel durch Flußbegradigungen mit zu schnellem Abfluß. Es gibt Umgestaltungskonzepte für eine Renaturierung des Gewässers.

Freiwillige Einschränkungen

Über die gesetzlichen Bestimmungen hinaus wurden von den Anglern eingeführt: erweiterte Schonzeiten und Mindestmaße, Fangstückzahlbegrenzung und Bebegungsgrenzen.

Aufwand der Anglerschaft

Arbeitsstunden: im Jahr 1992 = 1025 Stunden. In den fünf Jahren davor im Schnitt 800 Stunden.

Geldmittel der Anglerschaft: Allein im Jahr 1992 = DM 15.625,-, öffentliche Förderung erfolgte nicht.



Im Rahmen ihres Unterrichtes nehmen Schüler einer Realschule an einer Elektrofischung teil (Este/Moisburg).

KREMPER AU

Die gesamte Flußstrecke von der Quelle bis zu Mündung bei Neustadt/Ostsee (Altenkrempe)

Pächter: Neustädter Anglerverein von 1936 e. V.

Kontaktadresse: Jörg Gauger, Kirchhofsallee 7-f, 23730 Neustadt

Fischbestand

Meerforelle: Der heutige Bestand wird als groß und zunehmend eingeschätzt. Diese Einschätzung beruht auf den Ergebnissen von Elektrofischungen, auf Fangstatistiken früherer Jahre, Literaturquellen und Schätzungen.

Bachforelle: Der Bestand gilt als klein aber stabil. Beurteilung erfolgte auf Grund von Fangstatistiken.

Lachs.....: Im Gewässer finden sich Irrläufer.

Laichzeit

Durch Beobachtungen und E-Fischungen wurde eine Meerforellenlaichzeit für November/Dezember festgestellt.

Laichen, natürliches

Bei der Meerforelle wurde das Laichen im Fluß beobachtet. Wahrscheinlich bleibt es erfolglos. Bei der Bachforelle wird erfolgreiches Laichen im kleinen Umfang vermutet.

Fischkrankheiten

Nicht beobachtet

Besatz

Aus dem Laichzyklus 1992/93 wurden 80.000 Meerforellenbrütlinge gezogen und ausgesetzt. In den fünf Jahren davor wurden im Schnitt pro Jahr 40.000 Meerforellen als Brütlinge eingebracht. Die Bestandsstützung erfolgt seit 1987.

Besatzabstammung

Meerforelle: Die Elterntiere stammen aus der Farve Au (mündet in die Howachter Bucht). Die Bachforellen sind autochthon.

Elektrofischen

Pro Jahr werden zwei E-Fischungen durchgeführt. Als günstigste Zeiträume haben sich die Monate November und Dezember für den Fang von Meerforellen erwiesen. Die Meerforellenfänge haben beim E-Fischen stark zugenommen.

Meerforelle: ... November und Dezember
 Bachforelle: ... Dezember
 Lachs:..... Oktober bis Dezember

Prozentualer Anteil nach Gewichtsklassen:

	bis 2 kg	bis 5 kg	bis 10 kg	Rekord
Meerforelle	25 %	50 %	25 %	—
Lachs	100 %	—	—	—

Laichgewinnung

1992/93 konnten aus Fischen, die aus dem eigenen Gewässer stammen, bei Lachs und Meerforelle je 5.000 Eier gewonnen werden.

Brutanlage

Der Laich wurde erbrütet in der eigenen Brutanlage in Berlin. Kapazität: 60.000 Stück. Die Anlage ist seit 1987 in Betrieb. Eigentümer U. Morgenroth, Berlin.

Arbeitsbeeinträchtigungen

Kommunale und private Einleitungen, Gewässerverbauungen sowie zeitweiliger Wassermangel, bedingt durch Begradigungen und zu schnellen Abfluß, sind die wesentlichen Probleme am Lachsbach.

Freiwillige Einschränkungen

Über die gesetzlichen Vorschriften hinaus hat die Arbeitsgemeinschaft am Gewässer erweiterte Schonzeiten und Mindestmaße eingeführt: Es wurden Laich- und Fischschongebiete eingerichtet, Flügelbuhnen aus Findlingen gebaut, Geröllstrecken ins Bachbett gelegt und Erlenbepflanzungen vorgenommen.

Aufwand der Lachsbach-Arbeitsgemeinschaft

1992 und in den fünf Jahren davor wurden jährlich 500 Arbeitsstunden erbracht und ein Gesamtbetrag von DM 20.000,- aufgewendet.

LACHSBACH

Von Kniphagen bis zur Einmündung ins Binnenwasser bei Neustadt

Auskünfte erteilt von: Arbeitsgemeinschaft zur Wiedereinbürgerung und Bestandserhaltung der Lachse und Meerforellen im Lachsbachgebiet

Kontaktadresse: U. Morgenroth, Oranienburger Chaussee 57, 13465 Berlin

Fischbestand

Ermittelt durch E-Fischungen

Meerforelle durchschnittlicher Bestand, aber abnehmend
 Bachforelle kleiner Bestand, abnehmend
 Lachs..... kleiner Bestand, abnehmend

Laichzeit

Ermittelt durch Beobachtungen

Meerforelle November bis Dezember
 Bachforelle Dezember
 Lachs..... Oktober/November

Laichen, natürliches

Es wurde bei allen drei Fischarten beobachtet. Bei der Bachforelle verlief das Laichen erwiesen erfolgreich, bei den anderen Arten ist es wahrscheinlich erfolglos.

Fischkrankheiten

Keine Beobachtungen

Besatz

Aus dem Laichzyklus 1992/93 wurden ins Gewässer eingebracht:

Meerforelle 5.000 Brütlinge
 Lachs..... 5.000 Brütlinge
 Elritzen 500 Brütlinge

Der Lachs- und Meerforellenbestand wird von der Arbeitsgemeinschaft seit 1987 mit Besatz gestützt. Auch Edelkrebse wurden eingesetzt.

Besatzabstammung

Meer- und Bachforelle stammen aus autochthonen Beständen. Die Lachse stammen aus Norwegen.

Elektrofischen

Das Gewässer wird im Schnitt viermal pro Jahr befischt. Als günstigster Zeitraum hat sich erwiesen:

Elektrofischen

Pro Jahr wurden im Schnitt vier E-Fischungen durchgeführt. Dabei hat sich als günstigster Befischungszeitraum erwiesen: für Meer- und Bachforelle = Ende November bis Mitte Dezember. Auffällig ist ein fast konstantes Geschlechterverhältnis von 1 : 2 zwischen Milchnern und Rognern.

Laichgewinnung

Im Winterhalbjahr 1992/93 wurden zur Erbrütung aufgelegt:

Meerforelle 60.000 Eier

Bachforelle 20.000 Eier

Brutanlagen

Die Eier wurden erbrütet in Altmühlendorf (SH).

Arbeitsbeeinträchtigungen

Die Arbeiten am Fluß werden erschwert durch periodische Krautmahd, kommunale und private Abwassereinleitungen, zeitweiligen Wassermangel durch Flußbegrädiungen und dadurch verursachten zu schnellen Abfluß. Der Wegfang aufsteigender Fische durch Senknetzfisher an der Küste stellt ein besonderes Problem dar. Durch Drainage wird dem Gewässer ein hoher Eisengehalt zugeführt (2 mg/Ltr.). Es handelt sich um Raseneisenerz, das ausflockend Eier und Brütlingskiemen verschmiert, ebenso die Kiesbetten.

Freiwillige Einschränkungen

Über die gesetzlichen Vorschriften hinaus hat der Sportfischerverein Leck zusätzliche Maßnahmen zur Stützung des Fischbestandes ergriffen. Es wurden Laich- und Fischschongebiete eingerichtet, erweiterte Schonzeiten und Mindestmaße sowie Fangstückzahlbegrenzungen eingeführt. Auch die Köderverwendung wurde begrenzt. Darüber hinaus wurden aus der Pachtstrecke Flächen herausgenommen zum Schutz von anderen Wildtieren.

Aufwand der Anglerschaft

Die Angler haben 1992/93 und in den fünf Jahren davor regelmäßig pro Jahr 200 Arbeitsstunden und DM 2.000,- an Barmitteln aufgebracht.

LECKER AU

Ab Sprakebüll einschl. Zuläufe Langwatt u. Horsbek

Pächter: Sportfischerverein Leck

Kontaktadresse: Adolf Hilger, Klaus-Groth-Str. 25, 25917 Leck

Fischbestand

Ermittelt durch E-Fischungen und Statistiken

Meerforelle durchschnittlicher Bestand, aber stark
abnehmend

Bachforelle stabiler, durchschnittlicher Bestand

Äsche kleiner, aber stabiler Bestand

Laichzeit

Ermittelt durch E-Fischungen

Meerforelle und Bachforelle ca. Ende November bis Mitte Dezember

Laichen, natürliches

Wurde bisher nicht beobachtet und ist wahrscheinlich erfolglos

Fischkrankheiten

Keine Beobachtungen

Besatz

Der Fischbestand wird ausschließlich durch Angler regelmäßig seit 1981 gestützt. 1993 wurden ins Gewässer eingebracht:

Meerforelle: 25.000 einsömmerige Fische

Bachforelle: 40.000 Brütlinge und 5.000 einsömmerige Fische

Der Durchschnittsbesatz der fünf Jahre davor war höher. Er betrug bei der

Meerforelle: 45.000 Brütlinge und 30.000 einsömmerige Fische

Bachforelle: 25.000 Brütlinge und 10.000 einsömmerige Fische.

Besatzabstammung

Meerforelle: Der Besatz stammt ursprünglich aus Stör-Beständen (1981-82).

Danach wurde nur noch Laich von Elterntieren aus eigenem Gewässer genutzt.

Bachforelle: Der Besatz stammt von autochthonen Fischen.

Der durchschnittliche Besatz der fünf Jahre davor betrug jährlich bei:

Meerforelle neben Brütlingen auch 1.000 Setzlinge
Bachforelle 130.000 Brütlinge
Lachs..... 20.000 Brütlinge
Äsche 3.000 Setzlinge

Der Besatz erfolgte stets nur durch Angler und wird durchgeführt seit:

Meerforelle 1965
Bachforelle 1965
Lachs..... 1980
Äsche 1965

Besatzabstammung

Meerforelle: Die Fische stammen ursprünglich aus Norwegen und Schweden. Seit geraumer Zeit wird nur noch Laich von Elterntieren aus dem eigenen Gewässer aufgelegt.

Bachforelle: Der Besatz stammt nur zum Teil aus eigenen Beständen und wurde vermischt mit Fischen aus Bayern und dem Odenwald.

Lachs.....: Der Besatz stammt aus Norwegen und Schweden (Lagan?).

Elektrofischen

Pro Jahr werden 8 bis 10 Abfischungen durchgeführt. Für den Fang von Laichfischen hat sich als günstig erwiesen die Zeit von Dezember bis Januar (Meerforelle) und Oktober bis November (Lachs).

Der prozentuale Anteil nach Gewichtsklassen:

	bis 2 kg	bis 5 kg	bis 10 kg	Rekord
Meerforelle	—	90 %	—	18 kg
Lachs	—	90 %	—	17 kg

Laichgewinnung

Von Elterntieren aus dem eigenen Gewässer wurde gewonnen:

Meerforelle ... 250.000 Eier
Lachs..... 41.000 Eier

In den fünf Jahren davor wurden im Schnitt pro Jahr gewonnen:

Meerforelle ... 200.000 Eier
Lachs..... 25.000 Eier

Abgabe von Laich im Jahr 1993:

Meerforelle: 20.000 Stück zur Rhône/Frankreich
30.000 Stück zur Ilmenau/Niedersachsen

LUHE

Von der Quelle bis abwärts zur Mühle (Benthack) in Winsen

Pächter: Fischereigenossenschaft Luhe, bestehend aus den Vereinen Sportangler-Vereinigung Hamburg, SAV Lopautal, FSV Hoopte/Winsen, SAV Garstedt, SFV Elbe

Kontaktadresse: Werner Koslowski, Wohlenbütteler Str. 74, 21388 Soderstorf

Fischbestand

Ermittelt durch E-Fischungen und Fangstatistiken

Meerforelle stark zunehmender Bestand
Bachforelle durchschnittlicher Bestand
Lachs..... kleiner Bestand, zunehmend
Äsche durchschnittlicher Bestand

Laichzeit

Ermittelt durch Beobachtungen und E-Fischungen

Meerforelle Dezember/Januar
Bachforelle Dezember/Januar
Lachs..... Oktober/November
Äsche April

Laichen, natürliches

Meerforelle: wurde beobachtet und war erwiesen erfolgreich.

Bachforelle: erwiesen erfolgreiches Laichen.

Lachs.....: wurde beobachtet, wahrscheinlich war es erfolgreich.

Äsche.....: war erwiesen erfolgreich.

Fischkrankheiten

UDN (Ulzeröse Dermal-Nekrose) wurde bei Äschen festgestellt. Verpilzungen nach Schleimhautverletzungen beim Laichen traten auf.

Besatz

1993 wurden ins Gewässer als Besatz eingebracht:

Meerforelle 150.000 Brütlinge, 1.120 Setzlinge
Bachforelle 87.000 Brütlinge, 21.000 Setzlinge
Lachs..... 40.000 Brütlinge, 360 Setzlinge
Äsche 3.200 Setzlinge

MIELE

Gesamtes Flußsystem mit Nebengewässern Süderau, Trestedter Au, Weddebek, Nordermiele, Dekingstrom, Süderwiesenbach, Südermiele, Delbrückau

Pächter: Meldorfer Sportfischerverein e. V.

Kontaktadresse: Bernd Hardekopf, Süderstr. 9, 25704 Meldorf

Fischbestand

Ermittelt durch E-Fischungen und Fangstatistiken

Meerforelle: zunehmend

Bachforelle: kleiner Bestand

Laichzeit

Ermittelt durch Beobachtungen und E-Fischen

Meerforelle: Mitte November und Dezember

Laichen, natürliches

Meerforelle: Es wurde beobachtet und verläuft wahrscheinlich erfolgreich.

Bachforelle: Ablaichen wird vermutet.

Fischkrankheiten

Keine Beobachtungen

Besatz

1993 wurden ins Gewässer gesetzt:

Meerforelle.... 120.000 Brütlinge

Bachforelle.... 20.000 Brütlinge, 5.000 Setzlinge

In den fünf Jahren davor wurden im Jahresschnitt 95.000 Meerforellenbrütlinge und einmal (1988) 5.000 Bachforellenbrütlinge eingesetzt.

Meer- und Bachforelle werden seit 1980 mit Besatz gestützt.

Besatzabstammung

Meerforelle: Der ursprüngliche Besatz stammt von Fischen aus Flüssen, die in die Nordsee münden. Das Brutmaterial kam aus der Fischzuchtanlage Alt Mühlen-dorf/SH.

Elektrofischen

Für die Befischung von Meerforellen hat sich die Zeit vom 15. November bis Ende Dezember als richtig erwiesen.

Brutanlage

Sämtliche Eier wurden erbrütet in einer Fischzucht* in Garstedt/Luhe. Die Anlage ist seit 1985 in Betrieb und hat eine Kapazität von 1.000.000 Eiern.

*) Adresse ist bekannt.

Arbeitsbeeinträchtigungen

Als schädigend wird angegeben: periodisches Baggern und Krautmahd; kommunale Einleitungen; Störungen durch Paddler und Kanuten; Gewässerverbauungen und Schwarzfischerei. Im einzelnen wird ergänzt:

Baggern und Krautmahd. Der Unterhaltungsverband ist seit 1991 an einen neuen Rahmenplan gebunden. Seither werden die Arbeiten am Gewässer sehr vorsichtig durchgeführt. Die Zusammenarbeit mit dem Verband wird als sehr gut bezeichnet. Einleitungen kommunaler Abwässer finden an vier Stellen statt. Allerdings zählen die Klärwerke Bispingen und Amelinghausen zu den modernsten im Regierungsbezirk Lüneburg.

Kanuten und Paddler haben ein Ausmaß angenommen, das zu erheblichen Schädigungen an Flora und Fauna führt. Die Anglerschaft versucht durch Verhandlungen auf politischer Ebene verschärfte und einschränkende Verordnungen zu erwirken. Die Schwarzfischerei hat erheblich zugenommen. Inzwischen beschäftigt die Besatzgemeinschaft 50 amtlich bestellte Fischereiaufseher. Kontrollen werden verstärkt.

Zwei alte Gewässerverbauungen konnten nach sehr langen Verhandlungen in den letzten vier Jahren behoben werden. Bis dahin mußten z. B. am Winsener Wehr die laichwilligen Wandersalmoniden jedes Jahr von Anglern monatelang gefischt und ums Wehr getragen werden. Es sind Planungen in Angriff genommen worden, einen weiteren Fischpaß in Oldendorf (Mittellauf) zu bauen.

In neuester Zeit treten Kormorane zunehmend in großen Mengen auf.

Freiwillige Einschränkungen

Über die gesetzlichen Vorschriften und Verordnungen hinaus haben sich die Angler an der Luhe folgende Beschränkungen auferlegt:

Laich- und Fischschongebiete wurden eingerichtet. Erweiterte Schonzeiten und Mindestmaße, Fangstückzahlbegrenzung und Köderbeschränkung wurden eingeführt.

Aufwand der Anglerschaft

Arbeitsstunden: 1992 wurde insgesamt 1.800 Stunden gearbeitet. In den fünf Jahren davor wurde pro Jahr 2.082 Stunden gearbeitet.

Geldmittel: Allein der Maschinenaufwand belief sich im Jahresschnitt auf DM 4.706,80 und wurde für 4 Jahre belegt mit insgesamt DM 18.827,20. Für den allgemeinen Aufwand bei der Hege- und Pflegearbeit wurden von der Fischereigenossenschaft in den letzten fünf Jahren DM 13.518,- aufgebracht.

OERTZE

Gesamter Flußlauf

Pächter: 8 Anglervereine

Kontaktadresse: Horst-Günther Salinger, Theodor-Storm-Str. 4, 29614 Soltau (LV Niedersachsen, Bezirk 1/Heide).

Fischbestand

Ermittelt durch E-Fischung

Bachforelle großer, stabiler Bestand

Lachs..... kleiner Bestand

Äsche durchschnittlicher Bestand

In den Sommermonaten der vergangenen Jahre wurden mit der Handangel in Aller und Oertze Lachse im Schnittgewicht von zwei bis drei kg gefangen. 1987 wurden allein aus den Pachtgewässern von Rethern und Walsrode 30 Lachse erbeutet.

Fischkrankheiten

Keine Beobachtungen

Laichzeit und Laichen, natürliches

Für den Lachs wird die Laichzeit im Dezember vermutet. In Müden/Oertze wurden in Kiesstrecken der Oertze Lachslaichbetten gefunden.

Besatz

Besatz mit Lachsen findet seit 1982 statt. 1992 wurden insgesamt 346.500 Lachseier aufgelegt, der Verlust betrug im Schnitt 3 %, so daß 336.100 Brütlinge als Besatz eingebracht werden konnten.

Besatzabstammung

Die Lachseier stammen vom Sävea-Stamm/Westschweden.

Elektrofischen

Pro Jahr wurden zwei Befischungen durchgeführt. Sie erbrachten bisher keine Erfolge.

Brutanlage

Die Fische wurden erbrütet in der Anlage des LV-Niedersachsen in Müden/Oertze, erbaut 1982, Kapazität 50.000 Eier. Die Anlage erhielt einen neuen Standort ab 1993 in Wolthausen/Oertze.

Der prozentuale Anteil nach Gewichtsklassen betrug:

	bis 2 kg	bis 5 kg	bis 10 kg	Rekord
Meerforelle	60 %	35 %	5 %	11 kg

Laichgewinnung

1992/93 wurden Meerforellen gestreift und dabei 55.000 Eier gewonnen. In den fünf Jahren davor waren es im Schnitt 45.000.

Brutanlage

Der gewonnene Laich wurde in der Brutanlage Alt Mühlendorf/SH erbrütet.

Arbeitsbeeinträchtigungen

Kommunale und private Einleitungen, Schwarzfischerei und periodisches Baggern samt Krautmahd machen den Miele-Anglern Sorgen. Auch Fischreiher und Kormorane schaden dem Fischbestand.

Inzwischen arbeiten die Angler mit den Sielverbänden zusammen. Die Krautmahd wird jetzt in Laichbächen von Hand durchgeführt. In den übrigen Abschnitten ist die Mahd auf die Monate September/Okttober verlegt worden. Staustufen und Kieslaichbetten konnten in Absprache angelegt werden. Es besteht ein partnerschaftliches Verhältnis.

Freiwillige Einschränkungen

Über die gesetzlichen Vorschriften hinaus hat die Anglerschaft folgende Beschränkungen eingeführt: Einrichtung von Laich- und Fischschongebieten sowie Einführung von Mindestmaßen und Fangbegrenzungen. Es wurden gepachtete Flächen aus der Nutzung genommen, um andere Wildtiere, z. B. Brutvögel, zu schützen.

Aufwand der Anglerschaft

Arbeitsstunden: 1992 wurden 128 Arbeitsstunden erbracht. In den fünf Jahren davor waren es 140 Stunden pro Jahr.

Geldmittel: 1992 waren es DM 2.500,-, in den fünf Jahren davor im Schnitt DM 2.000,-, die aufgebracht wurden.

Laichen, natürliches

Bachforelle: wurde beobachtet, ist wahrscheinlich erfolglos.
Äsche: wird vermutet, ist wahrscheinlich erfolglos.

Fischkrankheiten

Keine Beobachtungen

Besatz

Der Fischbestand wird seit 1970 regelmäßig durch Besatz der Angler gestützt.
1992 wurden eingesetzt:

Bachforelle 10.000 Brütlinge, 1.000 Setzlinge
Äsche 800 Setzlinge, 100 Fische (25 - 30 cm)

Besatzabstammung

Da kein E-Fischen und keine Laichgewinnung stattfinden, wurden die Besatzfische aus fremden Beständen gekauft:

Bachforelle aus einer Fischzucht in Soltau/Niedersachsen
Äsche Fischzucht* an der Eder b./Fritzlar, Hessen

*) Adresse ist bekannt.

Arbeitsbeeinträchtigungen

Periodische Krautmahd und zeitweiliger Wassermangel durch falsche Mühlenbedienung, Schwarzfischerei und Behinderungen durch Kanuten und Paddler sowie Gewässerableitungen für Fischzuchten und Bewässerungen werden bemängelt. Ein starker Bestand an Graureihern wirkt sich sehr nachteilig aus. Der Fischereiverein hat eine Sperrung des Flusses für Wassersportler für die Zeit vom 1.3. bis 15.7. beantragt.

Freiwillige Einschränkungen

Über die gesetzlichen Vorschriften hinaus hat der Verein zur Pflege und Hege seiner Fischbestände folgende Maßnahmen zusätzlich ergriffen: Einrichtung von Laich- und Fischschongebieten, Einführung von erweiterten Schonzeiten, Mindestmaßen, Fangstückzahlbegrenzungen, Begehungs- und Köderverwendungsgrenzen. Auch die Angelzeiten wurden eingeschränkt.

Aufwand der Anglerschaft

Arbeitsstunden: 1992 wurden 373 Stunden gearbeitet. In den fünf Jahren davor waren es im Schnitt 350 Stunden.

Geldmittel: 1992 waren es DM 150,-, in den fünf Jahren davor insgesamt DM 600,-.

Arbeitsbeeinträchtigungen

Wasserverbauungen, periodisches Baggern und Krautmahd sowie Störungen durch Kanuten und Paddler werden als Beeinträchtigungen angegeben.

Freiwillige Einschränkungen

Über die gesetzlichen Vorschriften hinaus hat die Anglerschaft an der Oerzte zum Schutz der Fische und des Gesamtbiotops folgende Maßnahmen getroffen: Einrichtung von Laich- und Fischschongebieten. Einführung von Fangstückzahl- und Behebungsgrenzen.

Aufwand der Anglerschaft

Arbeitsstunden: 1992 und in den fünf Jahren davor wurden jährlich 150 Stunden aufgebracht.

Geldmittel: 1992 und in den fünf Jahren davor wurden jährlich DM 6.000,- gezahlt.

Anmerkung: Diese Angaben gelten nur für die Arbeiten des LV-Niedersachsen, Bezirk 1/Heide. Weitere Angaben der acht Pachtvereine lagen bei Redaktionsschluß nicht vor und sind in der Aufwandsabrechnung nicht enthalten.

OERTZE, MITTELABSCHNITT u. a.

Beidseitige Ufer: Gemarkungsgrenze Bayern/Müden bis Brücke in Lutter/Hermannsburg. Westliche Seite von Brücke Lutter/Hermannsburg 500 m stromabwärts. Die Brunau von der Einmündung in die Oertze bis 300 m oberhalb Backebergsmühle

Pächter: Fischereiverein Oertzetal-Bayern e. V.

Kontaktadresse: Peter Lerch, Königsberger Str. 11, 23320 Hermannsburg/Bayern

Fischbestand

Ermittelt durch Schätzungen und Fangstatistik

Bachforelle durchschnittlicher, stabiler Bestand

Äsche kleiner, abnehmender Bestand

Laichzeit

Ermittelt durch Beobachtungen bei Bachforelle: Januar/Februar. Bei der Äsche vermutet im April/Mai.

OSTE - OBERLAUF

Oberlauf Bremervörde bis Sittensen mit Nebengewässern: Ramme, Alnershauser Bach, Obecke, Twiste, Bade, Mehde-Aue, Selsinger Bach, Duxbach, Bever, Fahrendorfer Kanal

Pächter: Besatzgemeinschaft Oste I, bestehend aus Angelvereinen in Sittensen, Gr. Meckelsen, Weertzen, Heeslingen, Zeven, Godenstedt, Rockstedt, Selsingen, Bevern, Harsefeld, Sandbostel, Bremervörde

Kontaktadresse: Ernst Peters, Danziger Str. 8, 27404 Zeven

Fischbestand

Ermittelt durch E-Befischungen und Statistiken

Meerforelle durchschnittlich und zunehmend
Bachforelle stabil
Lachs..... klein und zunehmend
Äsche klein und zunehmend

Laichzeit

Ermittelt durch Beobachtungen und E-Befischungen

Meerforelle 1. November bis 15. Januar
Bachforelle 15. November bis 1. Januar
Lachs..... 15. Oktober bis 15. Dezember
Äsche März/April

Laichen, natürliches

Meerforelle: wurde häufig beobachtet, wahrscheinlich erfolgreich.
Bachforelle: wird häufig vermutet, wahrscheinlich erfolgreich.
Lachs.....: wurde nicht beobachtet.
Äsche: wird vermutet, wahrscheinlich erfolglos.

Fischkrankheiten

Wurden nicht beobachtet

Besatz

Der Fischbestand wird seit 1980 regelmäßig durch Besatz gestützt. Jeder Verein der Pachtgemeinschaft besetzt zusätzlich sein Gewässer mit Kleinfischen. Der Äschenbesatz begann 1990.

1993 wurden eingesetzt:

Meerforelle ... 270.000 Brütlinge
Bachforelle ... 35.000 Brütlinge
Lachs..... 24.000 Brütlinge
Äsche 9.000 Brütlinge und 4.000 Setzlinge



Einsömmerige Lachse



Abwandernder Junglachs (Smolt)

Besatzabstammung

Meerforelle: Der Besatz stammt von Elterntieren aus der Oste und deren Nebengewässern. Der Bestand wurde aufgebaut mit Fischen aus Dänemark.

Bachforelle: Der Besatz stammt aus autochthonen Beständen.

Lachs.....: Der Besatz stammt von Elterntieren aus der Oste und den Nebengewässern. Der Bestand wurde aufgebaut mit Laich von Namsen-Lachsen (Norwegen) und Lagan-Lachsen (Schweden).

Äsche: Der Bestand wird aufgebaut mit Brut und Setzlingen aus dem süddeutschen Raum.

Elektrofischen

Pro Jahr werden 12 bis 15 E-Befischungen durchgeführt. Als günstigste Zeiträume haben sich erwiesen:

Meerforelle 10. November bis 15. Januar

Bachforelle 1. November bis 31. Dezember

Lachs..... 15. Oktober bis 30. November

Der prozentuale Anteil nach Gewichtsklassen betrug:

	bis 2 kg	bis 5 kg	bis 10 kg	Rekord
Meerforelle	25 %	65 %	10 %	11,5 kg
Lachs	40 %	55 %	5 %	10,8 kg

Laichgewinnung

Im Winterhalbjahr 1992/93 wurden zur Erbrütung aufgelegt:

Meerforelle ... 310.000 Eier

Bachforelle ... 40.000 Eier

Lachs..... 35.000 Eier

Davon wurden abgegeben:

Meerforelle: 71.000 Eier an den Landesverband Oldenburg, Landesverband

Weser-Ems, verschiedene norddeutsche Vereine im Elbe- Weserraum

Lachs.....: 10.000 Eier an den Landesverband Hamburg und Besatzgemeinschaft Zetel

Brutanlagen

Die Besatzgemeinschaft Oste I betreibt zwei Brutanlagen. Bruthaus 1 liegt in Weertzen-Freyerssen, wurde 1982 erbaut und ständig erweitert. Kapazität: 220.000 Eier. Bruthaus 2 liegt in Sittensen und wird betreut vom FSV-Sittensen. Erbaut 1989. Kapazität: 200.000 Eier. Das Bruthaus verfügt über einen Schauraum, der zeitweilig der Öffentlichkeit zugänglich ist.

Arbeitsbeeinträchtigungen

Die Gülleverordnung ist für die Brutanlage, namentlich in Weertzen/Freyerssen, das Hauptproblem. Da die Gülleaufbringung bereits ab 1. Februar erlaubt ist und dies bei günstigen Witterungs- und Bodenverhältnissen auch geschieht, haben die hegenden Angler in den Brutanlagen mit sehr hohen Nitratwerten zu kämpfen. Für die Zukunft rechnet man mit hohen Verlusten.

Freiwillige Einschränkungen

Über die gesetzlichen Vorschriften hinaus hat die Besatzgemeinschaft Oste I in ihrem Bereich zusätzliche Maßnahmen ergriffen. Es wurden Laich- und Fischschongebiete eingerichtet. Erweiterte Schonzeiten und erweiterte Mindestmaße sowie Stückzahlbegrenzung beim Fang wurden eingeführt. Weitere Maßnahmen sind in Vorbereitung.

Aufwand der Anglerschaft

Arbeitsstunden: Für den Bau eines Bruthauses wurden 1.515 Arbeitsstunden erbracht (1989). Zusätzlich wurden für allgemeine Bestandserhaltungsarbeiten aufgebracht:

1989 - 1.500 Std

1990 - 1.562 Std

1991 - 1.658 Std

1992 - 1.870 Std

1993 - 1.890 Std

Zusammen mit den Baustunden ergibt dies eine Jahresarbeitsleistung von rund 2.000 Stunden.

Geldmittel aus der Anglerschaft: Für den Bruthausbau und die Anschaffung eines E-Fischgerätes wurden insgesamt DM 22.800,- ausgegeben. Der jährliche Aufwand in Geld betrug einschl. 1992 DM 5.780,-.

Im selben Zeitabschnitt wurden von Banken und Firmen DM 2.500,- gespendet.

OSTE - UNTERLAUF

Unterlauf von Bremervörde bis Einmündung in die Elbe bei Neuhaus mit Nebengewässern: Himmelpfortener Mühlenbach, Mehe, Hornsbach, Mühlenbach

Pächter: Ostepachtgemeinschaft (Oste II), bestehend aus den Vereinen Bremer-vörde, Himmelpforten, Lamstedt

Kontaktadresse: Wolfgang Buck, Alter Kirchweg 6, 21769 Hollnseth

Fischbestand

Ermittelt durch E-Fischungen

Meerforelle groß und stark zunehmend
Lachs..... klein und abnehmend

Laichzeit

Ermittelt durch E-Fischungen

Meerforelle Januar
Lachs..... November

Laichen, natürliches

Wurde nur bei Meerforellen beobachtet. Erfolglosigkeit wird angenommen.

Fischkrankheiten

Bisher keine Beobachtungen

Besatz

Der Meerforellenbestand wird seit 1978 regelmäßig mit Besatz durch Angler gestützt. Besatzarbeiten mit Lachsen begannen 1985.

Zahlen aus den Laichzyklen (Brütlinge):

	1985/86	86/87	87/88	88/89	89/90	90/91	91/92	92/93
Meerforelle	50.000	90.000	104.000	160.000	170.000	240.000	320.000	300.000
Bachforelle	-	-	37.000	-	-	-	-	-
Lachs:	10.000	10.000	14.000	15.000	10.000	13.000	-	-

Besatzabstammung

Meerforelle: Der Besatz stammt nur von Elterntieren aus dem hier behandelten Wasserabschnitt, er ist autochthon.

Lachs: Der Lachsbesatz stammt ursprünglich aus Norwegen und wird jetzt ergänzt durch Laich von Rückkehrern.

Elektrofischen

Als günstigste Zeiträume haben sich erwiesen für:

Meerforelle November bis Februar

Lachs..... Oktober bis Januar

Der prozentuale Anteil nach Gewichtsklassen betrug:

	bis 2 kg	bis 5 kg	bis 10 kg	Rekord
Meerforelle	30%	40%	30%	—

Laichgewinnung

Im Winterhalbjahr 1992/93 wurden zur Erbrütung 350.000 Meerforelleneier aufgelegt. Es könnten mehr Eier aufgelegt werden, allerdings reicht dazu nicht die Kapazität der Brutanlage aus.

Brutanlage

Die Ostepachtgemeinschaft 'Oste II' ist Trägerin einer Brutanlage in Lamstedt/Kleinmühlen. Sie wird betrieben vom ASV Börde-Lamstedt e. V. und wurde im Dezember 1984 eingeweiht. Die Kapazität beträgt 350.000 Eier.

Arbeitsbeeinträchtigungen

Folgende Beeinträchtigungen behindern oder gefährden die Arbeit der Ostepachtgemeinschaft II: periodisches Baggern und Krautmahd, private und kommunale Einleitungen von Abwässern, periodischer Wassermangel durch Begradigungen von Fließgewässern und Grundwasserabsenkungen, Aufstiegsbehinderungen durch Gewässerverbauungen.

Freiwillige Einschränkungen

Über die gesetzlichen Bestimmungen hinaus haben die Angler der Besatzgemeinschaft zum Schutz der Fische und Schutz des Gesamtbiotops folgende zusätzliche Maßnahmen ergriffen:

Einrichtung von Laich- und Fischschongebieten, Einführung von erweiterten Schonzeiten und Mindestmaßen, Köder- und Fangstückzahlbegrenzungen. Es wurden Flächen aus dem Pachtgebiet herausgenommen zum Schutz anderer Wildtiere (z. B. Brutvögel) und Begehungsbegrenzungen eingeführt.

Aufwand der Anglerschaft

Im Bereich der Ostepachtgemeinschaft 'Oste II' wurden für die Wiedereinbürgerung und Bestandssicherung sowie zur Verbesserung der allgemeinen Bedingungen im Fischbereich aufgewendet:

Arbeitsstunden: bis 1991 jährlich 1.300 Stunden; 1992 = 1.200 Std.

Geldmittel aus der Anglerschaft: 1992 = DM 2.200,-, in den fünf Jahren davor rund DM 10.000,-. In den Jahren 1983 und 1987 wurden außerdem aufgewendet: DM 9.400,- für Elektrofangeräte und Schwimmwesten. DM 12.710,- wurden für den Bau der Brutanlage aufgebracht. Die Unterhaltungskosten für das Bruthaus beliefen sich 1990 auf DM 2.422,15.

PINNAU UND KRÜCKAU

Pinnau von Alveslohe bis Metersen
Krückau von Alveslohe bis Elmshorn

Pächter: Pachtgemeinschaft bestehend aus sieben Vereinen

Kontaktadresse: Gerd Janssen, Kirchenstr. 8, 25355 Barmstedt

Fischbestand

Ermittelt durch E-Fischungen

Meerforelle durchschnittlicher, abnehmender Bestand
Bachforelle durchschnittlicher, stabiler Bestand
Lachs..... nur Irläufer

Laichzeit

Ermittelt durch Beobachtungen und E-Fischungen

Meerforelle: November/Dezember
Bachforelle: November/Dezember

Laichen, natürliches

Meerforelle: wurde häufig beobachtet und war erwiesen erfolgreich.
Bachforelle: wie Meerforelle

Fischkrankheiten

Netzverletzungen

Besatz

Der Bestand wird regelmäßig gestützt, bei der Meerforelle seit 1980, beim Lachs seit 1982 (nicht 92/93).

Zahlen aus dem Laichzyklus 1992/93:

Meerforelle: 120.000 Brütlinge
Bachforelle: 10.000 Brütlinge

Besatzabstammung

Meerforelle: ursprünglich aus der Schirnau/SH, danach aus eigenen Beständen
Bachforelle: aus eigenen Beständen
Lachs..... Ursprungsgewässer Lagan/Westschweden

Elektrofischen

Pro Jahr werden fünf Elektrofischungen durchgeführt. Als günstigste Zeiträume haben sich ergeben:

Bei Meer- und Bachforelle: Anfang November bis Ende Dezember

Der prozentuale Anteil nach Gewichtsklassen betrug:

	bis 2 kg	bis 5 kg	bis 10 kg	Rekord
Meerforelle	50 %	47 %	3 %	8 kg

Laichgewinnung

Es wurden 1992/93 im Winter an Laich gewonnen:

Meerforelle: 130.000 Eier
Bachforelle: 12.000 Eier

Brutanlage

Der Laich wurde aufgelegt und erbrütet in der Brutanlage Rantzauer Mühle in Barmstedt. Kapazität: 150.000 Eier. Die Inbetriebnahme erfolgte 1981. Eigentümer ist die Arbeitsgemeinschaft zur Wiedereinbürgerung der Meerforelle in Krückau und Pinnau.

Arbeitsbeeinträchtigungen

Nachteilig wirken sich aus: periodisches Baggern und Krautmahd; Gewässerverbauungen, zeitweiliger Wassermangel durch Flußbegradigungen mit zu schnellem Abfluß, auch durch Grundwasserabsenkungen. Störend sind Kanuten und Paddler, auch Schwarzfischer. Kommunale und private Abwassereinleitungen beeinträchtigen die Arbeit, ebenso wie die landwirtschaftliche Intensivnutzung von Feldern bis unmittelbar an den Uferbereich. Verhandlungen mit den Wasser- und Bodenverbänden haben zu einer Reduzierung der Unterhaltungsarbeiten geführt. Die Angler sind dazu übergegangen, im Gegenzug Teilstrecken von Hand zu entkrauten. Von den Anglern wurden Renaturierungspläne vorgelegt mit dem Ziel, die Uferandstreifen und zum Teil auch die gesamte Talaue aus der landwirtschaftlichen Nutzung herauszunehmen.

Freiwillige Einschränkungen

Zum Schutz der Fischbestände und des Gesamtbiotops haben die Angler folgende freiwillige Maßnahmen, die über die gesetzlichen Vorschriften hinausgehen, ergriffen: Einrichtung von Laich- und Fischschongebieten. Einführung von erweiterten Mindestmaßen und Schonzeiten, Begehungsbegrenzungen, Köder- und Fangstückzahlbegrenzungen. Aus dem Pachtgebiet wurden Flächen herausgenommen und daraus Schutzgebiete für andere Wildtiere eingerichtet (z. B. Brutvögel).

Aufwand der Anglerschaft

Arbeitsstunden: 1992: 800 Stunden. In allen fünf Jahren davor wurde im ähnlichen Umfang gearbeitet.

Geldmittel: 1992 erhielten die Angler DM 8.000,- aus öffentlichen Mitteln. In den fünf Jahren davor wurden pro Jahr im Schnitt DM 5.000,- aus öffentlichen Mitteln gezahlt.

Geldmittel der Anglerschaft: keine Angaben

SCHWINGE

Von der Quelle bis zur Mündung in die Elbe bei Stader Sand. Etwa 27 km
Flußlauf mit 57 ha Wasserfläche

Pächter: Angelverein Stade e. V.

Kontaktadresse: Jens Brauer (Gewässerwart), Freudentheilstr. 2, 21680 Stade

Fischbestand

Ermittelt durch E-Fischungen

Meerforelle durchschnittlicher Bestand, zunehmend
Bachforelle klein, aber zunehmend
Lachs..... nur Irrläufer

Laichzeit

Ermittelt durch Beobachtungen und E-Fischungen

Meerforelle: Hauptlaichzeit Mitte Dezember
Bachforelle: Hauptlaichzeit Ende November/Anfang Dezember

Laichen, natürliches

Meerforelle: häufiger beobachtet und erwiesen erfolgreich
Bachforelle: häufiger beobachtet und wahrscheinlich erfolgreich
Lachs.....: Laichen vermutet, könnte erfolgreich sein

Fischkrankheiten

Keine Beobachtungen

Besatz

Stützung und Wiedereinbürgerung erfolgte bei:

Meerforelle: seit 1987 mit jährlichem Besatz; 1992/93 = 50.000 Brütlinge.
Bachforelle: seit 1985 mit jährlichem Besatz; 1992/93 = 5.000 Brütlinge.
Lachs: seit 1990; im Jahr 1992/93 wurden 5.000 Brütlinge eingesetzt.
Schlammpeitzger: 80 Setzlinge in 1993.

Besatzabstammung

Meerforelle: Der Besatz stammt zu 80 % von autochthonen Elterntieren. Die restlichen Fische stammen aus der Oste und Gewässern aus Deutschland und Dänemark.
Bachforelle: Der Bestand stammt zu 40 % von autochthonen Fischen, der Rest stammt aus der Kolding Au (DK) und anderen Gewässern aus Deutschland und Dänemark.
Lachs.....: Der eingebrachte Besatz stammt aus dem Göta Älv/Schweden.

Elektrofischen

Pro Jahr werden 4 bis 6 Abfischungen durchgeführt. Als günstigste Zeiträume haben sich ergeben:

MeerforelleEnde November bis Ende Dezember

BachforelleAnfang November bis Anfang Dezember

Der prozentuale Anteil nach Gewichtsklassen betrug:

	bis 2 kg	bis 5 kg	bis 10 kg	Rekord
Meerforelle	20 %	70 %	10 %	7,5 kg

Laichgewinnung

Im Winterhalbjahr 1992/93 konnten von Elterntieren aus eigenen Gewässern aufgelegt werden:

Meerforelle: 55.000 Eier

Bachforelle: 5.000 Eier

Von den Meerforelleneiern wurden 10.000 Stück abgegeben an den ASV-Himmelpforten zum Besatz der Horster Beck.

Brutanlage

Der Laich wurde erbrütet in der Brutanlage der Besatzgemeinschaft Oste II in Lamstedt/Kleinmühlen.

Arbeitsbeeinträchtigungen

Starke Beeinträchtigungen entstanden durch periodisches Baggern, wodurch sich bei Hochwasser sehr hohe Strömungsgeschwindigkeiten in begradigten Abschnitten ergaben. Ferner wirkten sich negativ aus: Abwassereinleitungen kommunaler und privater Art, Wassermangel durch Grundwasserabsenkungen, Wasserableitungen für Bewässerungen und Fischteiche, Gewässerverbauungen und Schwarzfischerei. Aufgrund Intervention der Anglerschaft wurde das Baggern eingeschränkt.

Freiwillige Einschränkungen

Für die Sicherung der Wiedereinbürgerung, des Bestandes und zum Schutz des Gesamtbiotops wurden folgende Maßnahmen getroffen: Einrichtung von Fischschon- und Fischlaichgebieten, Erweiterung der Schonzeiten und Mindestmaße, Einführung von Fangstückzahlbegrenzung und Ködergebrauch. Aus dem gepachteten Gewässer wurden Strecken zum Schutz von Brutvögeln herausgenommen.

Aufwand der Anglerschaft

Von den Anglern wurden für alle Pflegemaßnahmen am Gewässer aufgewendet:

Arbeitsstunden: bis 1991 jährlich im Schnitt 500 Stunden. Im Jahr 1992 waren es 600 Stunden.

Geldmittel aus der Anglerschaft: Im Jahr 1992 = DM 9.000,-, in den fünf Jahren davor insgesamt DM 37.500,-. In diesem fünfjährigen Zeitraum erhielt der Verein DM 8.000,- aus öffentlichen Mitteln.

SEEVE, UNTERLAUF

Von oberhalb Bendestorf linksseitig bis Horst; ab Hittfeld rechtsseitig bis zur Mündung in die Elbe bei Over. Im Bereich Karoxbostel und Jerden auch linksseitig

Pächter: Anglerverein Hamburg-Wilhelmsburg e. V.

Kontaktadresse: Manfred Müller, Haakestr. 64, 21075 Hamburg

Fischbestand

Ermittelt durch Fangstatistiken und Schätzung (beim Lachs)

Meerforelle durchschnittlich und zunehmend
Bachforelle durchschnittlich und stabil
Lachs Irrläufer
Äsche durchschnittlich und stabil

Laichzeit

Ermittelt durch Beobachtungen und E-Fischungen

Meerforelle: Dezember und Januar
Bachforelle: Dezember

Laichen, natürliches

Meerforelle: wurde selten beobachtet und bleibt wahrscheinlich erfolglos.
Bachforelle: wie Meerforelle
Lachs und Äsche: nicht beobachtet

Fischkrankheiten

Es wurden an Bach- und Meerforellen Verpilzungen beobachtet. Als Ursache werden vermutet: Eintragung aus Fischzuchten und Laichstreß (Schwächung). Gegenmaßnahmen wurden bisher nicht ergriffen.

Besatz

Stützungsmaßnahmen haben eine lange Tradition. Bei Äschen wurde bereits 1952, bei Bachforellen 1956 und bei der Meerforelle 1963 mit Besatz begonnen. 1993 wurden eingebracht:

Meerforelle 30.000 Brütlinge und Setzlinge aus Seitenbächen
Bachforelle 40.000 Brütlinge und 3.800 Setzlinge
Äsche 500 Setzlinge

Der Besatz bei Meer- und Bachforelle war seit 1952, also nunmehr 40 Jahren, konstant. In früheren Jahren wurden noch mehr Äschen eingesetzt.

Besatzabstammung

Alle Besatzfische stammen von Elterntieren aus der Este/Niedersachsen.

Elektrofischen

Der Verein führt keine selbständigen E-Fischungen durch.

Brutanlage

Der Verein bezieht seine Fische aus der von Anglern betriebenen Brutanlage des AV Frühauf/Hamburg an der Staersbek b. Moisburg/Este.

Arbeitsbeeinträchtigungen

Die Nähe zur Großstadt Hamburg bringt mannigfache Beeinträchtigungen, insbesondere durch Kanu- und Paddelsportler und durch Badende sowie durch Schwarzfischer. Probleme ergeben sich auch durch kommunale und private Einleitungen von Abwässern sowie durch zeitweiligen Wassermangel, bedingt durch Flußbegradigungen und Grundwasserentnahme.

Freiwillige Einschränkungen

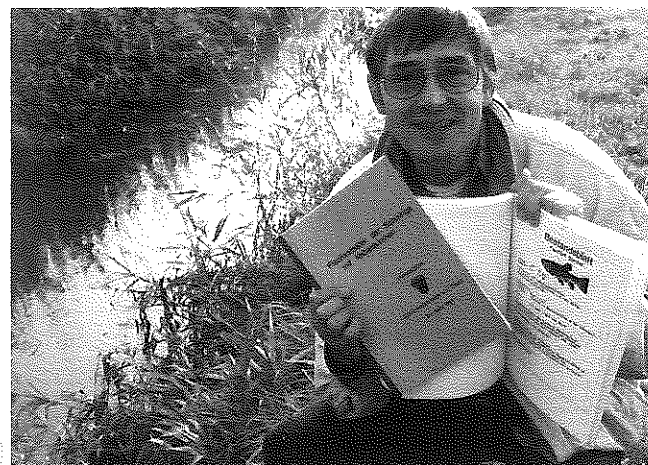
Über die gesetzlichen Bestimmungen hinaus wurden zum Schutz der Fische und des Gesamtbiotops folgende Maßnahmen durch den Verein getroffen: Einführung von Fischschongebieten, erweiterte Schonzeiten, erweiterte Mindestmaße, Köderbegrenzung, Fangstückzahlbegrenzung.

Aufwand der Anglerschaft

Im Bereich des Vereins wurden für Wiedereinbürgerung, Bestandssicherung sowie für die Verbesserung der allgemeinen Bedingungen im Fischbereich des Gewässers folgende Leistungen erbracht:

Arbeitsstunden: 1992 und in den fünf Jahren davor jährlich 900

Geldmittel: 1992 wurden von den Anglern DM 3.300,-, in den letzten fünf Jahren insgesamt DM 16.500,- aufgebracht.



In mühevoller Kleinarbeit erstellen Angler Fischkataster.

Bild: Das Bestandsbuch des AV-Stade über die Schwinge.

SEEVE, OBERLAUF

Oberlauf mit Schmale Aue

Pächter: Pachtverein Hamburger Angler e. V.

Kontaktadresse: Uwe Wieschowski, Försterweg 4, 21217 Seevetal

Fischbestand

Ermittelt durch E-Fischungen und Fangstatistiken

Meerforelle stabil und zunehmend

Bachforelle stark abnehmend

Lachs..... kleiner Bestand

Äsche abnehmender Bestand

Laichzeit

Ermittelt durch E-Fischungen und Beobachtungen

Meerforelle November/Dezember

Bachforelle Januar

Äsche April

Fischkrankheiten

Keine Angaben

Besatz

1993 wurden eingesetzt:

Meerforelle..... 20.000 Brütlinge

Bachforelle.....100.000 Brütlinge

Äsche..... 4.000 Setzlinge

Elritze..... 15.000 Setzlinge

Gründling 6.000 Setzlinge

Die Besatzprogramme laufen bei der Meerforelle seit 1958, bei der Bachforelle seit 1973, bei der Äsche seit 1978. Lachsbesatz wurde nur sporadisch eingebracht.

Besatzabstammung

Meerforelle: Der Besatz von Seevefischen ist autochthon.

Bachforelle: Etwa 80 % stammt aus Beständen von Harzgewässern, 20 % von eigenen Fischen.

Äsche: Sämtliche Besatzfische stammen aus Norwegen und Bayern.

Elektrofischen

Es werden fünf bis sieben Abfischungen pro Jahr durchgeführt.

Der prozentuale Anteil von Laichfischen nach Gewichtsklassen:

	bis 2 kg	bis 5 kg	bis 10 kg	Rekord
Meerforelle	50 %	40 %	10 %	—

Laichgewinnung

Aus Fischen des eigenen Gewässers wurde an Laich gewonnen 1992/93:

Meerforelle: 22.000 Eier

Bachforelle: 15.000 Eier

Brutanlage

Der Pachtverein betreibt eine eigene Brutanlage.

Arbeitsbeeinträchtigungen

Störungen durch Kanuten und Paddler werden an erster Stelle genannt. Gewässerverbauungen, periodisches Baggern und Krautmahd, kommunale und private Einleitungen, Wassereinleitungen von Fischzuchten und Ableitungen für Bewässerungen, zeitweiliger Wassermangel auch durch Flußbegradigungen und Grundwasserabsenkungen sowie mangelnde Zusammenarbeit mit anliegenden Fischereipächtern werden bemängelt.

Freiwillige Einschränkungen

Über die gesetzlichen Bestimmungen hinaus hat die Pachtgemeinschaft zur Hege der Fischbestände und zum Schutz des Gesamtbiotops folgende Maßnahmen ergriffen: Laich- und Fischschongebiete wurden eingerichtet. Erweiterte Schonzeiten, Mindestmaße und Köderbegrenzungen wurden ebenso eingeführt wie eine Fangstückzahlbegrenzung.

Aufwand der Anglerschaft

Arbeitsstunden: 1992 = 580 Stunden. In den fünf Jahren davor wurde im Schnitt jährlich 575 Stunden gearbeitet.

Geldmittel: 1992 wurden DM 8.000,- aufgebracht; in den fünf Jahren davor waren es insgesamt DM 40.000,-. Öffentliche Mittel gab es im Gesamtzeitraum nicht.

STÖR

Die Stör im Stadtgebiet Neumünster

Pächter: Kreissportfischerverband Neumünster

Kontaktadresse: Hartwig Hahn, Wiesengrund 1, 24613 Aukrug

Fischbestand

Ermittelt durch E-Fischungen

Meerforelle großer Bestand
Bachforelle durchschnittlicher Bestand
Lachs..... kleiner Bestand
Äsche zunehmender Bestand

Laichzeit

Meerforelle Anfang November bis Ende Januar
Bachforelle wie Meerforelle
Lachs..... Ende Oktober bis Ende November

Laichen, natürliches

Meerforelle: Es wurde häufiger beobachtet, blieb aber erwiesen erfolglos.
Bachforelle: wurde häufig beobachtet und war zur natürlichen Reproduktion des Bestandes ausreichend.
Lachs.....: Das Laichen blieb erwiesen erfolglos.

Fischkrankheiten

Keine Beobachtungen

Besatz

1993 wurden eingesetzt:

Meerforelle150.000 Brütlinge
Bachforelle 35.000 Brütlinge und 1.000 Setzlinge
Lachs..... 20.000 Brütlinge
Äsche 600 Setzlinge

Bestandsstützung durch Besatz findet statt seit:

Meerforelle1977
Bachforelle1977
Lachs.....1980
Äsche1990

Besatzabstammung

Meerforelle: Die Fische stammen ursprünglich aus der Schirchau, Bünzau, Rantzau und Farve Au (alle SH) sowie Mörrum (S). Inzwischen wird nur noch mit Nachkommen aus dem eigenen Gewässer besetzt.

Bachforelle: stammt aus der Stör und anderen Zuchten, Ursprung unbekannt.

1992/93 waren es etwa 30 % aus der Stör.

Lachs.....: kommt aus dem Vosso (Norwegen) und dem Götaälv (Sävea-Stamm, Schweden). 1992 kamen etwa 10 % von Fischen aus der Stör/SH.

Äsche: stammt aus Zuchten in Bayern.

Elektrofischen

Pro Jahr werden 4 bis 5 Abfischungen durchgeführt. Als günstigste Zeiträume haben sich erwiesen:

Meerforelle10. November bis 15. Januar
Bachforelle 1. Dezember bis 30. Januar
Lachs.....15. Oktober bis 15. Dezember

prozentualer Anteil nach Gewichtsklassen:

	bis 2 kg	bis 5 kg	bis 10 kg	Rekord
Meerforelle	30 %	60 %	10 %	bis 13 kg
Lachs	5 %	90 %	5 %	10 kg

Laichgewinnung

1992/93 wurde durch Streifen gewonnen:

Meerforelle: 225.000 Eier
Bachforelle: 2.500 Eier

Brutanlage

Alle Fische werden in der Brutanlage Aukrug/Homfeld bei Neumünster erbrütet. Sie wurde 1974 erbaut und hat eine Kapazität von 800.000 Eiern. Eigner ist der Landessportfischerverband Schleswig-Holstein/Kiel.

Arbeitsbeeinträchtigungen

Die erfolgreiche Arbeit wurde erschwert durch periodisches Baggern und Entkrauten sowie durch zeitweiligen Wassermangel, verursacht durch Flußbegradigungen und dem damit verbundenen zu schnellen Abfluß. Auch Gewässerverbauungen sind zu beklagen.

Freiwillige Einschränkungen

Zum Schutz der Fischbestände wurden über die gesetzlichen Vorschriften hinaus von den Anglern eingeführt: Laich- und Fischschongebiete; erweiterte Schonzeiten und Fangstückzahlbegrenzungen.

Aufwand der Anglerschaft

Geldmittel: 1993 = DM 5.000,-; 1991 = DM 3.750,-. 1990 = DM 5.000,-

Arbeitsstunden: Pro Jahr einschl. 1992 wurden 2.500 Stunden aufgewendet.

TRAVE

Kleiner Abschnitt im Oberlauf von Groß Rönna bis Bad Segeberg mit den Nebengewässern Brandsau und Faule Trave

Pächter: Interessengruppe Trave

Kontaktadresse: Dr. H.-P. Schrenk, 23795 Groß Rönna

Fischbestand

Ermittelt durch Fangstatistiken und Schätzungen

Bachforelle durchschnittlich und stabil

Äsche durchschnittlich und zunehmend

Laichzeit

Bei der Bachforelle wurde durch E-Fischung als Laichzeit November/Dezember ermittelt.

Laichen, natürliches

Bachforelle: Es wurde beobachtet und ist wahrscheinlich erfolgreich.

Äsche: Es wird stark vermutet und scheint zur natürlichen Bestandserhaltung auszureichen.

Fischkrankheiten

Keine Beobachtungen

Besatz

Bachforelle: Im Jahr 1993 wurden 5.000 Setzlinge eingebracht.

Besatzabstammung

Die Fische stammen aus der Luhe/Niedersachsen und der Stör/SH. Das Verhältnis der autochthonen zu den Fischen fremder Abstammung ist ungefähr 1:1.

Arbeitsbeeinträchtigungen

Starke Beeinträchtigungen entstehen durch periodisches Baggern, Krautmahd und Wassermangel, verursacht durch Flußbegradigungen und zu schnellen Abfluß. Kanuten, Paddler und Badende stören ebenfalls, auch Schwarzfischerei. Ein besonderer Mangel besteht in fehlenden Fischtreppe stromab in Oldesloe und bei der Herrenmühle.

Freiwillige Einschränkungen

Über die gesetzlichen Vorschriften hinaus haben sich die Angler folgende zusätzlichen Maßnahmen auferlegt: Es wurden Laich- und Fischschongebiete eingerichtet

sowie erweiterte Schonzeiten und Mindestmaße eingeführt. Nur das Fliegenfischen ist erlaubt.

Aufwand der Anglerschaft

Arbeitsstunden: 1992 und in den fünf Jahren davor wurden pro Jahr etwa 50 Arbeitsstunden erbracht.

Geldmittel: 1992 = DM 2.000,-; in den fünf Jahren davor insgesamt DM 10.000,-.

WOPPENKAMPER BÄKE

Gesamtgewässer mit Lohriengraben

Pächter: Sportfischerverein Friesische Wehde, Zetel

Kontaktadresse: G. Schweda, Ostpreußenweg 6, 26340 Zetel

Fischbestand

Ermittelt durch E-Fischungen

Meerforelle kleiner, zunehmender Bestand

Lachs..... kleiner, zunehmender Bestand

Laichzeit und Laichen

Meerforelle: Durch E-Fischungen wurde als Hauptlaichzeit Dezember und Januar festgestellt. Das Laichen wurde auch beobachtet. Laichgruben mit vitalen Eiern der Meerforelle wurden im Unterlauf des Lohriengrabens seit 1992 regelmäßig gefunden (und nur dort!). Sie gelangen wegen Versandung jedoch nicht zur Reife.

Fischkrankheiten

Keine Beobachtungen

Besatz

1993 wurden eingesetzt:

Meerforelle 7.000 Brütlinge

Lachs..... 5.000 Brütlinge

In den fünf Jahren davor wurden im Schnitt pro Jahr 6.000 Meerforellen-Brütlinge eingesetzt. Die Bestandsstützung begann 1988; beim Lachs 1993.

1992/93 wurden ferner eingebracht:

Gründlinge 5.000 Stück

Moderlieschen ... 10.000 Stück

Bitterling..... 500 Stück

Besatzabstammung

Meerforelle: Stammtiere aus Este und Oste (Niedersachsen). 1993 wurde bereits zu 50 % mit eigenen Brütlingen besetzt; es besteht Hoffnung, dies auf 100 % erhöhen zu können.

Elektrofischen

Bis 1993 wurden jährlich drei Befischungen durchgeführt; als günstigster Zeitraum erwies sich die Zeit von Dezember bis Januar.

Der prozentuale Anteil nach Gewichtsklassen belief sich:

	bis 2 kg	bis 5 kg	bis 10 kg	Rekord
Meerforelle	50 %	40 %	10 %	7 kg

Laichgewinnung

1992/93 wurden aus eigenen Befischungen 7.000 Meerforelleneier gewonnen.

Brutanlage

Der SFV Friesische Wehde betreibt eine eigene Brutanlage 'Driefeler Esch' mit einer Kapazität von 40.000 Eiern. Sie wurde 1993 in Betrieb genommen.

Arbeitsbeeinträchtigungen

Periodische Krautmahd, private Einleitungen, Wassermangel durch Flußbegrädnungen und damit verbundenem schnellen Abfluß sowie Gewässerverbauungen sind die Hauptprobleme am Gewässer. Es wurden Verbesserungsvorschläge von den Anglern gemacht. Die Kooperation mit der Sielacht funktioniert gut.

Freiwillige Einschränkungen

Es wurden Laich- und Fischschongebiete eingerichtet, Köderbegrenzungen, erweiterte Schonzeiten, Mindestmaße und Fangstückzahlbegrenzungen eingeführt. Zum Schutz von Wildtieren wurden Flächen aus der anglerischen Nutzung herausgenommen. Auf die Begehung neu angelegter Uferandstreifen wurde für drei Jahre verzichtet.

Aufwand der Anglerschaft

Arbeitsstunden: 1992 und in den fünf Jahren davor wurden jährlich 500 Stunden gearbeitet. 1993 wurden 1.000 Arbeitsstunden geleistet.

Geldmittel: Von den Anglern wurde 1992 und in den fünf Jahren davor pro Jahr DM 4.000,- aufgebracht. 1993 wurden für den Bau eines Bruthauses und die Anschaffung eigener Elektrofangeräte DM 46.000,- ausgegeben.

WÜMME

Oberlauf mit Nebenfluß Fintau in der Gemarkung Lauenbrück

Pächter: ASV Forelle Lauenbrück

Kontaktadresse: Jens Engelken, Parallelweg 1, 27389 Lauenbrück

Fischbestand

Ermittelt durch E-Fischungen; bei der Äsche durch Schätzung

Meerforelle kleiner Bestand, abnehmend

Bachforelle kleiner Bestand, zunehmend

Äsche kleiner Bestand

Laichzeit

Ermittelt durch E-Fischungen

Meerforelle: November/Dezember

Bachforelle: Anfang Dezember

Laichen, natürliches

Es wird bei Bach- und Meerforelle vermutet und ist wahrscheinlich erfolgreich. Die von den Anglern angelegten künstlichen Laichbetten wurden von den Fischen angenommen.

Fischkrankheiten

Es wurden sichtbare Netzverletzungen festgestellt bei Meerforellen.

Besatz

1992 wurden eingesetzt:

Meerforelle: 45.000 Brütlinge; Besatz seit 1985

Bachforelle: 3.000 Brütlinge, 1.000 Setzlinge; Besatz seit 1993

Äsche: 1.000 Setzlinge; Besatz seit 1990

In den fünf Jahren davor wurden pro Jahr 60.000 Meerforellenbrütlinge ausgesetzt. 1992/93 wurden ferner eingebracht: 1.000 Elritzen-Setzlinge und 2 kg Glasaale.

Besatzabstammung

Meerforelle: Seit 1985 wird besetzt mit Brütlingen von Fischen aus der Mörrum/Schweden, der Este/Niedersachsen und der Oste/Niedersachsen.

Bachforelle: Die Setzlinge stammen aus der Edertalsperre, und zum Teil stammt die Brut aus autochthonen Beständen (ca. 60 %).

Äsche: Setzlinge stammen aus Schleswig-Holstein (Züchter ist bekannt).

Elektrofischen

Pro Gewässer werden jährlich 5 bis 10 Abfischungen durchgeführt. Als günstigste Zeiträume haben sich erwiesen:

Meerforelle: 20. Oktober bis 31. Dezember

Bachforelle: 15. Dezember bis 15. Januar

Der prozentuale Anteil nach Gewichtsklassen bei der Meerforelle betrug 1:1 in den Klassen bis 2 kg- und bis 5 kg-Stückgewicht.

Laichgewinnung

Im Winterhalbjahr 1992/93 wurden zur Erbrütung aufgelegt:

Meerforelle: etwa 12.000 Eier

Bachforelle: 3.000 Eier

In den fünf Jahren davor wurden pro Jahr zwischen 20.000 und 40.000 Eier aufgelegt.

Brutanlage

Der Verein betreibt eine eigene Brutanlage in Lauenbrück nahe der Einmündung der Fintau in die Wümmen. Die Anlage wurde 1987 erbaut und hat eine Kapazität von 150.000 Eiern.

Arbeitsbeeinträchtigungen

Die Netzfischerei im Mündungsbereich wird als größte Beeinträchtigung angesehen. Aber auch Gewässerverbauungen unterhalb des Hegegebietes erschweren die Fischwanderung. Zeitweilige Abwassereinleitungen von privater Seite kommen vor, sind aber selten geworden. (Anm. des Bearbeiters: Der Verein hat sich mit Anzeigen gegen Verunreiniger Respekt verschafft). Ferner wird zeitweiliger Wassermangel durch Flußbegradigungen und damit verbundenem schnellen Ablauf, sowie verursacht durch Grundwasserabsenkungen, angegeben.

Freiwillige Einschränkungen

Über die gesetzlichen Vorschriften hinaus hat der Verein zusätzliche hegerische Maßnahmen ergriffen: Es wurden erweiterte Schonzeiten, erweiterte Mindestmaße und eine Fangstückzahlbegrenzung eingeführt. Ferner wurden in mehrjähriger Arbeit Sohlschwellen und Kiesbetten (Laichhabitate) angelegt.

Aufwand der Anglerschaft

Arbeitsstunden: Es werden pro Jahr etwa 200 Stunden aufgebracht.

Geldmittel: pro Jahr DM 3.000,- (1992 und in den fünf Jahren davor).

Bestandserfassung

Dritter Teil

Statistisch nicht erfaßte Gewässer

Bearbeiter: Ede Brumund-Rüther

Die ARGE ist bemüht, im Rahmen der Bestandsbeschreibungen ein möglichst vollständiges Bild aller Gewässer zu liefern, in denen Wiedereinbürgerungs-, Bestandssicherungs- und Renaturierungsarbeiten von Anglern geleistet werden. Wie bereits dargelegt, gibt es zur Zeit der Drucklegung dieser Bestandsaufnahme eine Reihe von Gewässern, deren Daten nicht exakt erfaßt wurden, weil entweder keine Zahlen geliefert wurden, noch kein Kontakt zur ARGE bestand oder auch, weil bisher noch keine rückkehrenden Laichfische festgestellt wurden.

Große Süderbäke (Jümmezufluß)

Pächter: SFV Apen. Ein verbürgtes ehemaliges Lachslaichgewässer mit besonders großem Stamm (bis 20 kg). Das Laichen wurde bis ca. 1920 beobachtet. Die Laichgebiete sind sehr flach, nur etwa 1,5 m breit und heute noch abschnittsweise naturnah erhalten, zum Teil aber auch naturfern verbaut. Lachswiedereinbürgerung erfolgte durch SFV Apen und LFV Weser-Ems seit 1991/92 mit jährlichem Besatz von 2.000 bis 5.000 Brütlingen. Herkunft: Oste und Irland. Der Versuch verläuft bisher erfolgreich. Die Lachse erreichen Abwanderungsreife binnen eines Jahres. Probleme: Wassermangel in trockenen Sommern, naturferne Strecken und stark belasteter Unterlauf (Abwasser).

Nutteler Bäke (Zufluß zum Zwischenahner Meer – Leda/Jümme-System, Ems)

Pächter: SFV Bad Zwischenahn. Ein verbürgtes Lachslaichgewässer bis um 1920 mit Lachsstamm von 2 - 8 kg. Vermutlich befanden sich früher unter den Lachsen auch Meerforellen. Wiedereinbürgerung erfolgt seit 1992/93 durch Pächter und LFV Weser-Ems. Das Gewässer ist streckenweise naturnah erhalten, mit großen Kies- und Steinlagern, zum Teil leider grundgeräumt. Besatzerherkunft: Oste, Irland. Abwanderungsreife binnen eines Jahres wahrscheinlich.

Geestbäken zur Jade

Pächter: SFV Rastede, SFV Varel, SFV Jade-Wapel. Die Rastede Bäke war verbürgtes Lachslaichgewässer bis um 1920, die Wapel hatte Meerforellenaufstieg bis nach 1945. Die Gewässer sind größtenteils ausgebaut oder umgeleitet mit vielen Wehren (Sohlabstürzen). Seit 1989 Wiedereinbürgerungsversuch mit Meerforellen. Zunächst wurden 5.000 Brütlinge, später jährlich im Schnitt 25.000 Brütlinge eingesetzt, da das Wapelgebiet wegen stark gesteigerter Abwasserbelastung ausfiel. Die Anglervereine bemühen sich gemeinsam mit dem Entwässerungsverband Jade um Besserung ('Aktion Saubere Jade'). Abwandernde Smolts und auch Rückkehrer wurden bereits beobachtet.

Hase (Emssystem)

Pächter: Mehrere Angelvereine. Früher gab es nachweislich einen starken Lachsaufstieg. Durch starke Abwasserbelastung und vor allem Verbauungen (Wehre) Rückgang des Aufstiegs. Die Belastung ist in jüngster Zeit rückläufig, Verbauungen werden allmählich durch Aufstiegshilfen durchgängig gemacht.

Hunte (Wesersystem)

Pächter: viele Angelvereine. Es gab regelmäßigen Lachsaufstieg noch bis in die 20er Jahre. Gewässerbeschreibung: belasteter, naturferner Unterlauf, Wasserkraftwerk in Oldenburg ohne Fischpaß im Hauptlauf, ebenso in Wildeshausen; ferner zahlreiche Wehre und Stau ohne Fischpässe. Ausbau- und begradigungsbedingte Versandung. Es gibt saubere Zuflüsse, häufig leider naturfern ausgebaut, aber auch naturnahe Teilstrecken von hohem Wert. Es gibt erste Versuche mit Lachs- und Meerforellenbesatz in der Forellenregion des Wiehengebirges (SFV Wittlage u. a.). Vereinzelte Rückkehrer wurden in Oldenburg und Wildeshausen beobachtet. Die anliegenden Vereine und der LFV Weser-Ems setzen sich gemeinsam mit vielen Naturschützern für Verbesserungen ein, die ersten Erfolge sind in Sicht.

Brookbäke, Hader Bach, Berne (Wesersystem)

Pächter: SFV Hude. Früher verbürgter Aufstieg von Lachs und Meerforelle. Sehr gefällereiche Geestrandbäche, heute mit zahlreichen Staustufen, aber streckenweise immer noch bemerkenswert naturnah erhalten. Das erfolgreiche Laichen der Bachforelle ist erwiesen: Mitte der 80er Jahre begannen erste Wiedereinbürgerungsversuche mit Meerforellen (Brütlinge aus der Delme). Es gibt Probleme mit Stauen und Fischaufstiegen, die sich aber seit 1993 in Teilbereichen gebessert haben. Deshalb wird die Fortsetzung der Einbürgerungsmaßnahmen angestrebt.

Klosterbach / Vareler Bäke (Ochtumzufluß, Wesersystem)

Pächter: SFV Bremen-Stuhr, Angelfreunde Heiligenrode. Verbürgt gab es früher viele Lachse bis zur Mühle Heiligenrode. Bis zum Bau eines Umlaufes an der Vareler Mühle gab es nur sporadischen Besatz mit Brütlingen, jedoch stets Meerforellenaufstieg, auch viele Neunaugen. Es wurden unterhalb der V. Mühle Kiesbetten als Laichhilfen eingebracht. Dennoch gab es einen Rückgang bei der Meerforelle, obwohl anglerisch nicht gezielt gefischt wurde. Nachdem der Umlauf durch Aufsteiger gut angenommen wurde, ist jetzt Besatz mit Lachs- und Meerforellenbrut bis Heiligenrode und oberhalb davon geplant.

Weser, mittleres und oberes Gebiet

Pächter: Zahlreiche Angelvereine. Seit einer Reihe von Jahren werden mehrere Zuflüsse dieses Gebietes jährlich mit 50.000 bis 100.000 Junglachsen besetzt. Die großen Laichgebiet- und Abwuchsstrecken der dortigen Gewässer werden jedoch durch mehrere große Weserwehre und durch die belastete Weser entwertet.

Hache (Ochtumsystem)

Pächter: ASV Syke. Die Hache ist leider auf weiten Strecken begradigt ausgebaut, hat aber zum Teil gute Voraussetzungen für die Wiedereinbürgerung der Meerforelle, was dort seit 1990 versucht wird.

Imenau (Elbesystem)

Pächter: SFV Lüneburg u. a.. Das Flußbett weist eine ganze Reihe von intakten Strecken auf mit vielen seltenen Fischarten. Es gibt Aufstieg eines autochthonen Meerforellenbestandes.

Treene (Eiderflußsystem)

Der Fluß ist in einem bemerkenswert naturnahen Zustand und gering belastet. Früher gab es Lachse und Meerforellen, letztere haben sich autochthon erhalten, obwohl der Bestand durch zeitweilige starke Netzbefischung sowohl im Meer als auch im Fluß stark rückläufig war.



Die Wiederherstellung von naturbelassenen Gewässern wie hier der Oberlauf der Este mit Laichmöglichkeiten für die Fische ist das nächste Ziel der hegenden Anglerschaft.

Schlußbetrachtung

Norddeutschlands Angler arbeiten an der Wiedereinbürgerung ausgestorbener Fischarten, an der Bestandssicherung gefährdeter Fische und an der Renaturierung der ihnen anvertrauten Gewässer. Ein repräsentativer Teil dieser Gewässer wurde untersucht über einen 5-Jahreszyklus von 1988 - 92 und für das Jahr 1993. Die Untersuchungen beschränkten sich auf die Arbeit für die Wiedereinbürgerung und Bestandssicherung hochgradig gefährdeter Salmonidenarten, insbesondere Lachs, Meerforelle, Bachforelle und Äsche.

In der Stör und Oste wurden demnach Lachse mit Erfolg wiedereingebürgert. In fast allen beschriebenen Flüssen wurden Meerforellen entweder mit Erfolg wiedereingebürgert oder Restbestände gestützt und gestärkt. Bachforelle und Äsche konnten durch Bestandssicherungsmaßnahmen im Vorkommen stabil gehalten werden.

Im Gesamtzeitraum wurden 7.840.880 Fische dieser vier Arten in die beschriebenen Gewässer eingesetzt und nachweislich dafür DM 3.244.726,35 aufgewendet. Zusammen mit den nicht untersuchten Gewässern steigen diese Zahlen auf mindestens 10 Millionen Jungfische und DM 5.000.000,— für den Aufwand.

Das Hauptaugenmerk der Angler richtet sich in den kommenden Jahren neben der Bestandssicherung auf die Renaturierung der Fließgewässer, insbesondere auf die Wiederherstellung geeigneter Laichhabitate und die durchgängig mögliche Wanderung für Lachs und Meerforelle.

Die Anglerschaft versteht diese Arbeiten als einen wichtigen Beitrag zum Umwelt- und Naturschutz.

Danksagungen

Ein besonderer Dank gebührt all jenen hier namentlich nicht genannten Helfern, die in den Vereinen zum Teil seit Jahrzehnten im Fischhege- und Gewässerpflegebereich ohne viel Aufhebens arbeiten. Diese Schrift dient dazu, die Arbeit dieser Helfer ins Licht der Öffentlichkeit zu rücken.

Dank auch jenen, die in mühevoller Kleinarbeit alle Daten und Fakten in Fragebögen zusammengetragen haben und damit die Gesamtdarstellung erst möglich machten.

Dank auch allen Mitarbeitern aus Ämtern und Behörden, insbesondere dem Niedersächsischen Landesamt für Ökologie, Dezernat Binnenfischerei.

Herrn Dr. Detlev Gaumert, Fischereidirektor im Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, danken wir besonders für seine fachkundige Unterstützung seit der Gründung der ARGE.

Im besonderen Maße danken wir dem engagierten Sportfischer Wolfgang Prien aus Lauenbrück, der mit einer großzügigen Spende die Herausgabe dieser Schrift überhaupt erst ermöglicht hat.

Schließlich gilt der Dank dem Journalisten Carl Werner Schmid-Luchs, der mit seiner ehrenamtlichen Arbeit den Löwenanteil des Textes, der Bilder und der Organisation beigebracht hat. Ebenso gebührt Herrn Ede Brumund-Rüther für seine Beiträge Dank. Herrn Karl-Hans Bahns gilt der besondere Dank für die Ausarbeitung des Fragebogens.

Klaus D. Wege

Vorsitzender des Angelsportverbandes Hamburg und Sprecher der ARGE

Anschriften der ARGE

Die Sprecher:

Ede Brumund-Rüther, Kreuzmoorstr. 48, 26349 Jade, Tel. 04454-13 31

Klaus D. Wege, Hinter der Linah 29, 21614 Buxtehude, Tel./FAX 04161-661 52

Tragende Verbände:

LFV Bremen, Am Geestkamp 31, 28719 Bremen, Tel. 0421-64 19 27, 1. Vorsitzender R. Kurpjuhn

ASV Hamburg, Hinter der Linah 29, 21614 Buxtehude, Tel./FAX 04161-661 52, 1. Vors. K. D. Wege

LAV Mecklenburg-Vorpommern, Bergstr. 63, 19055 Schwerin, Tel. 0385-86 11 79, FAX 0385-557 13 00, Präs. H. J. Hennig

LSFV Niedersachsen, Calenberger Str. 41, 30169 Hannover, Tel. 0511-173 04, FAX 0511-173 02, Präs. R. Rössing

LSFV Schleswig-Holstein, Hamburger Chaussee 102, 24113 Kiel, Tel. 0431-68 49 23, FAX 0431-68 29 09, Präs. E. Labbow

LFV Weser-Ems, Mars-la-Tour-Str. 6, 26121 Oldenburg, Tel. 0441-80 16 24, FAX 0441-817 91, Präs. E. Henseler

Anschriften der Gewässerpächter:

Siehe Anfang der jeweiligen Gewässerbeschreibung.

Schriften, weiterführende:

Lachs und Meerforelle in Deutschland (1991); Bahns/Brumund-Rüther/Wege

Strategien zum Wiederaufbau von Lachsflüssen (1993); D. Mills

Unterhaltsregelungen an Meerforellen-Laichgewässern (1994); Janssen/Gäbler

Süßwasserfische in Niedersachsen (1993); Gaumert/Kämmereit

Bachläufe in Schleswig-Holstein als Lebensräume einer vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt (1985); Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten des Landes Schleswig-Holstein

Die Fische in der Nordmark (1960); Duncker/Ladiges

Meerforellen-Sonderheft (1994); Jahr-Verlag

Vorankündigung

Die vorliegende Bestandsaufnahme ist ein Dokument anglerischer Arten- und Naturschutzbemühungen. Wer jedoch nicht weiß, daß Deutschland im zentralen natürlichen Verbreitungsgebiet von Lachs und Meerforelle in Europa liegt, und wem nicht bekannt ist, wie unvorstellbar reich gesegnet unser Land mit diesen Fischen war, könnte eventuell einen falschen Eindruck von diesen Bemühungen gewinnen. Eine genaue Darstellung dieser ursprünglichen Verhältnisse und der daraus resultierenden Erkenntnisse und Strategien für die Wiederbesiedelung deutscher Flüsse auf wissenschaftlicher Basis würde freilich den Rahmen dieser vorliegenden Arbeit weit sprengen.

Was dazu im Rahmen der ARGE in den letzten Jahren erarbeitet wurde, wird demnächst unter dem Titel 'Lachse, Lachsartige und weitere Wanderfische in Norddeutschland' in der gemeinsamen Schriftenreihe der ARGE und der LMS* veröffentlicht.

Wer an einer genauen fachlichen und historischen Zuordnung der hier dargestellten Aktivitäten interessiert ist, wird auf diese Schrift verwiesen.

Autor: Ede Bumund-Rüther, Sprecher der ARGE.

*) Lachs- und Meerforellen Sozietät e. V./Neuweiler